

AUFERSTEHUNG

GEMEINDEBRIEF #168

SOMMER 2026




Auferstehungskirche
MÜNSTER

ONLINEAUSGABE
mit interaktivem Inhalt

IN DIESER AUSGABE

INHALT UND IMPRESSUM

4	WENN ICH DIE SEE SEH, BRAUCH ICH KEIN MEER MEHR
8	AUF DEN PUNKT GEBRACHT – LIVEMUSIK IM RADIOGOTTESDIENST
12	SOMMERKULTUR 2026
13	STADTRADELN
14	NEUANFANG MIT 68 IN BRASILIEN
17	HASENGLÖCKCHEN
18	DIE HOCHZEIT DES FIGARO
20	ZWISCHEN GLAUBEN, GEMEINSCHAFT UND NEUEN PERSPEKTIVEN
22	CVJM JUNGSCHEIDUNG
24	SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU
26	AUSZEICHNUNG FÜR UNSERE HOMEPAGE
28	14 JAHRE ANFÄNGER-STREICHORCHESTER
30	SOMMERKIRCHE 2026
32	ORGELKONZERTE IM JUBILÄUMSJAHR
34	WO KUCHEN IST, DA IST AUCH HOFFNUNG!
35	DIE SEITE FÜR KINDER
36	DEN HIMMEL BERÜHREN UND WELTEN VERÄNDERN
38	25 JAHRE HAUSBIBELKREIS
39	„IRISCHE TRÄUME ZWISCHEN BAROCK UND BLUES“
40	GOTTESDIENST-TERMINE / WIR SIND FÜR SIE DA
42	REGELMÄSSIGE ANGEBOTE / VERANSTALTUNGEN
44	ARME RITTER
47	KIRCHPLATZ-KINO
48	DAS 200. SENIOREN-CAFÉ
53	GEMEINDEFEST
54	KURZNACHRICHTEN
56	NEUES AUS DER KITA
60	HINGESCHAUT: WENN DIE NACHT ERWACHT
70	AUFERSTEHUNG DIGITAL / NEWSLETTER
72	BERICHT AUS DEM PRESBYTERIUM
74	NEUIGKEITEN AUS RAUM 1
78	GEMEINDE-CHRONIK

Sie erhalten mit dieser Onlineausgabe ein interaktives Dokument. Wenn Sie auf Inhalte, Links, QR-Codes oder Mailadressen klicken, gelangen Sie direkt zur betreffenden Stelle im Heft, zur genannten Webadresse oder zur gewählten Anwendung.

Herausgeber	Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde Münster Heinrich-Lersch-Weg 9 48155 Münster
Erscheinungsweise	Sommer Winter (Weihnachten)
Auflage	1500 Exemplare, kostenlose Verteilung
Redaktion	Dr. Moritz Gräper [v.i.S.d.P.]; Anke Andratschke; Michael Gerhard; Claudia Luchtenborg; Lukas Pietzner; Dr. Hilmar Pudlatz; Niels Semelka Für die Beiträge sind die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Alle Beiträge und Inhalte in diesem Gemeindebrief sind urheberrechtlich geschützt.
Layout / Druck	Lukas Pietzner 48155 Münster gemeindebrief@auferstehung-muenster.de / Gemeindebriefdruckerei.de
Bildnachweis	Beistellung durch den/die Verfasser/in Privatarchiv Lukas Pietzner Envato Michael Beier wikimedia.org MotionArray Adobe Stock GemeindebriefHelfer.de

Jahreslosung 2026

Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de



Gott spricht: *Siehe,*
ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5

"Wenn ich die See seh, brauch ich kein Meer mehr."*

Soulac sur Mer am Atlantik, Port Edward am Indischen Ozean, Kabak an der Türkischen Ägäis oder Utersum mit Blick auf Amrum und Sylt im Wattenmeer?

Welches Meer, welche Küste kommt dir als erstes in den Sinn? Gibt es da dunklen, heißen Sand oder pieksigen Kies oder feinen hellen Sand, der bei jeder Windböe durch die Luft fliegt? Stehen da Pinien, Palmen oder Dünen und Deiche? Hast du dort mal gelebt, Urlaub oder eine Kur gemacht? Ist es schon lange her, dass du da warst oder steht bald wieder eine Reise an die See an?

Küsten sind meine Sehnsuchtsorte. Ich liebe die Weite, den Wind und die Freiheit, die ich fühle, wenn ich am Meer stehe. Faszinierend, wie sich das

Sonnenlicht im Wasser spiegelt, die Reflektionen glitzern und der Gedanke, dass die unvorstellbaren Wassermengen der Ozeane alle verbunden sind. Ein großer Kreislauf aus Strömungen, Verdunstung, Niederschlägen und Gezeiten. An klaren Tagen ist kaum zu erkennen, wo das Wasser aufhört und der Himmel anfängt. Die unendliche Schönheit der Natur ist am und auf dem Wasser besonders eindrücklich.

Gleichzeitig wird sehr klar, wie mächtig und bedrohlich Wasser sein kann. Sturmfluten, Überschwemmungen und Tsunamis sind gnadenlos. Menschen, die seit Generationen an Küsten leben, können davon viele Geschichten erzählen. Den unermesslichen Kräften von Wind und Wellen ausgesetzt, merke ich, wie klein und angewiesen ich als Mensch bin. So ging es auch den Jüngern einmal:

»Wir wollen ans andere Ufer fahren.«

Sie ließen die Volksmenge zurück

und fuhren mit dem Boot los, in dem er saß.

Auch andere Boote fuhren mit.

Da kam ein starker Sturm auf.

Die Wellen schlugen ins Boot hinein,

sodass es schon volllief.

Jesus schlief hinten im Boot auf einem Kissen.

Seine Jünger weckten ihn und riefen: »Lehrer!

Macht es dir nichts aus, dass wir untergehen?«

Jesus stand auf, bedrohte den Wind

und sagte zum See: »Werde ruhig! Sei still!«

Da legte sich der Wind, und es wurde ganz still.

Jesus fragte die Jünger:

»Warum habt ihr solche Angst?

Habt ihr immer noch keinen Glauben?«

Aber die Jünger überkam große Furcht.

Sie fragten sich: »Wer ist er eigentlich?

Sogar der Wind und die Wellen gehorchen ihm!«

Wenn ich diese Geschichte lese, fühle ich ganz mit den Jüngern. Nicht auszudenken, was das für ein Sturm gewesen sein muss, der ihnen, erfahrenen Fischern, solche Angst eingejagt hat. Bin ich auf dem Wasser in einem Sturm, möchte ich nicht meinen Glauben testen, da möchte ich nur in Sicherheit sein. Ich möchte wieder die schöne Seite des Wassers sehen.

Auf dem Wasser ist es wie im Leben: Sonnige Tage mit Flaute, leichte Brisen und böige Verhältnisse begegnen uns genauso wie handfeste Stürme. Manche so stark, dass wir auf Hilfe angewiesen sind.

Die Bibel überliefert viele Erzählungen, die mit Hilfe von Erfahrungen auf dem Wasser das Leben deuten: Noah und die Sintflut, Mose und das geteilte Meer, Jona und der Wal, Jesus, der über das Wasser geht und Paulus der schiffbrüchig wird. So wie die Jünger in ihrer Angst vorm Sturm erfahren, dass Jesus da ist und hilft, ist die Botschaft, die von Noahs, Moses, Jonas und Paulus' Erlebnissen mit dem Wasser ausgeht immer: Gott ist da, besonders auch in stürmischen Zeiten.

Wenn wir in diesem Sommer wieder mit gut 50 Jugendlichen und 12 Teamern aus der Gemeinde auf Segelfreizeit aufbrechen, werden wir das gemeinsam erleben. Die Naturgewalt des Meers, die Kraft des Windes und die Schönheit, ein Teil davon zu sein.

Ich wünsche uns allen, dass wir immer wieder erleben, dass wir nicht alleine durch die Stürme im Leben gehen. In den Zeiten, in denen alles so stark ins Wanken kommt, dass Gott gar nicht mehr in der Nähe zu sein scheint, mögen da Erinnerungen an erlebtes Durchkommen durch schwere Zeiten und andere Menschen da sein, die unser Vertrauen auf Gott, ins Leben und in uns selbst stark bleiben lassen.

Einen schönen Sommer und Gottes Segen,

Ihr Moritz Grapes



Fünf – Vier – Drei – Zwei – Eins:
Das rote Licht brennt, wir sind
„on air“, wir sind auf Sendung!

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

LIVEMUSIK IM
RADIOGOTTESDIENST

Los geht's mit dem Vorspiel an den Tasten, Philipp Holmer leitet das erste Lied mit wunderbarem Groove ein. Der Anfang ist gemacht, nun trägt uns die Musik und ich weiß, dass alles gut wird!

Nun gebe ich den Einsatz, und auf den Punkt sind Sopran und Alt da.

„Sehnen uns nach Frieden, Sehnen uns nach Licht!“, so kann man sie klar und deutlich verstehen. Und auch, als schließlich Tenor und Bass dazu kommen, gibt es keinen Zweifel an der Bitte von allen: Komm, Gott, kehre bei uns ein!

Wie macht man das, wie bereitet man einen Radiogottesdienst vor?

Was ist der Unterschied zu anderen Gottesdiensten, in denen Gaudeamus schon so oft gesungen hat?

Der Unterschied besteht darin, zu wissen, dass zusätzlich zu den 200 Gottesdienstbesuchern etwa 400.000 Leute im Radio zuhören werden. Das hat uns Titus Reinmuth, der evangelische Rundfunkbeauftragte, zum Glück aber erst kurz vorher gesagt.



Der Hauptunterschied zu einem normalen Gottesdienst besteht aber aus der minutiösen Planung im Vorhinein. Wie lange dauert eigentlich unser Lied auf die Sekunde genau? Wie viele Wiederholungen, Strophen und Zwischenspiele gibt es, und zieht sich das Tempo durch? Welche Zeit stoppe ich, wenn ich das Lied alleine zuhause am Klavier singe? Verändert sich etwas, wenn 50 Chormitglieder mitsingen, und was passiert, wenn 30 Kinderstimmen zusätzlich mit dabei sind?

Wir proben, probieren aus, wir stoppen, schreiben die Tempi in Metronomzahlen auf, damit wir einen Anhaltspunkt haben, wie wir weiter proben sollen. Mal ist ein Lied ein bisschen schneller als sonst, dafür



ein anderes etwas langsamer als geplant. Zum Glück gleicht sich das meistens aus! Und zum Glück haben wir mit Philipp Holmer einen versierten Pianisten, der notfalls die Zeit am Ende mit dem Ausgangsstück flexibel gestalten kann!

Die Proben machen viel Spaß. Alle Beteiligten, egal ob beim Texte Sprechen, Predigen, Erzählen, Beten, E-Piano Spielen oder beim Chorgesang, wissen, dass jede Kleinigkeit zählt.

Alle sind absolut konzentriert dabei – von der 4-jährigen bis zur 90-jährigen Mitwirkenden!

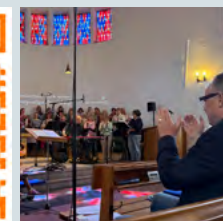
Eine einzige Sache fehlt mir beim Rundfunkgottesdienst: dass ich als Chorleiterin nicht eben spontan entscheiden kann, dass wir den Refrain mit allen noch zwei Mal zusätzlich singen, weil die Stimmung grad so gut ist, und die Gemeinde so toll mitsingt. Aber diese Spontaneität kann ja gern wieder sein, wenn wir einen tollen „normalen“ Gottesdienst feiern! Vielleicht haben Sie ja Lust, im Chor mitzusingen?

Unser großes Adventskonzert mit Chor und Orchester findet in diesem Jahr am Samstag, 12.12.2026 um 16 Uhr statt. Herzliche Einladung! ♦

**RADIO
GOTTES
DIENST**
LIVE
AUS DER EVANGELISCHEN
AUFERSTEHUNGSKIRCHE IN MÜNSTER
DEUTSCHLANDFUNK | 26.04.2026 | 10:05 UHR



Wer den Rundfunk-Gottesdienst noch einmal nachhören möchte, findet einen Mitschnitt sowie den Predigttext auf unserer Homepage. Mithilfe des QR-Codes gelangen Sie direkt dorthin.



DER SOMMER 2026 IN MAURITZ OST



FREITAG, 03. JULI: SOMMERKULTUR I

19.00 – 21.00 UHR

**„EIN KESSEL BUNTES“ - FROHMACHENDE GESCHICHTEN
UND GEDICHTE AUS DEM LEBEN**

Kirchplatz/Wiese Konradkirche

FREITAG, 31. JULI: SOMMERKULTUR II

19.00 – 21.00 UHR

OLDIES, BLUES FOLKSONGS UNPLUGGED MIT DR. MOJO

Innenhof Auferstehungsgemeinde

FREITAG, 21. AUGUST

14.30 – 17.30 UHR

„HIER KANN MAN GUT ÄLTER WERDEN“

DIE Ü60 INITIATIVE „ÄLTER WERDEN IN MAURITZ-OST“ PRÄSENTIERT
DIE VIELFALT DER MÖGLICHKEITEN FÜR SICH UND MIT ANDEREN IM
STADTTEIL ETWAS ZU MACHEN.

An verschiedenen Ständen finden Sie Infos von Akteuren, die
Unterstützung anbieten, es gibt ein Programm zum Ausprobieren
und Mitmachen und für Kaffee und Kuchen ist gesorgt!

Innenhof und Gemeindehaus Auferstehungsgemeinde

Anmeldung und weitere Infos im Hegerskamp 5 | 48155 Münster: 620 120 0 420
bukmakowski@seniorenhilfe-mauritz.de

AUFERSTEHUNG HOLT DIE MEISTEN KILOMETER TITEL ERFOLGREICH VERTEIDIGT

Gut 50 Radlerinnen und Radler haben für unser "Team Auferstehung" wieder beim Stadtradeln teilgenommen und es erneut geschafft! Mit 8.102 gefahrenen Kilometern sichert sich unser Team wieder den ersten Platz unter den Gemeinden des Kirchenkreises Münster.

Gratulation und ein herzliches Dankeschön an alle, die teilgenommen haben. Wir haben dafür gesorgt, dass 1.329 kg CO2 Emission vermieden werden konnten und kommen in den Genuss eines Veggie-Grillfestes, das der Kirchenkreis für den Gewinner in Aussicht gestellt hat. Wann der Grill angeworfen wird, geben wir rechtzeitig bekannt. ♦

**KIRCHE
FÄHRT
RAD!**

**STADTRADELN 2026 –
WIR SIND DABEI AB MAI!**

21 Tage lang Rad statt Auto und so das Klima schützen, den Radverkehr fördern, etwas für die Gesundheit tun und den Frühling genießen!

Weitere Infos: www.stadtradeln.de

NEUANFANG MIT 68 IN BRASILILIEN

BILDUNG ALS CHANCE

Ende Mai dieses Jahres beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt. Nach dem frühen Tod meiner Frau Tina mit gerade einmal 56 Jahren entstand in mir der Wunsch, in ihrem Namen Gutes zu tun und mich sozial zu engagieren. Aus diesem Gedanken heraus ent-

stand die Tina Kerner Foundation e.V., die Ende 2025 in Münster gegründet wurde. Ziel unseres Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen aus schwierigen sozialen Verhältnissen bessere Bildungs- und Entwicklungschancen im In- und Ausland zu ermöglichen. Auf einer Reise nach Brasilien habe ich gezielt nach sozialen Projekten Ausschau gehalten



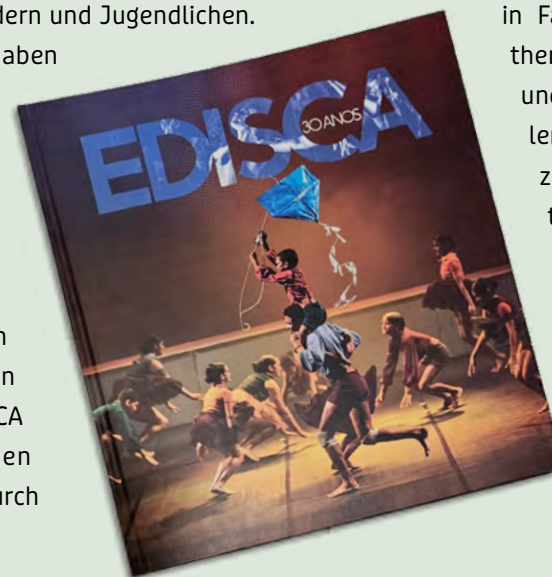
und dabei die Organisation EDISCA in Fortaleza kennengelernt – eine NGO mit Tradition und großer Reputation. EDISCA bedeutet übersetzt: Schule für Entwicklung und soziale Integration von Kindern und Jugendlichen. Seit 1991 haben bereits über 6000 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 17 Jahren an den Programmen von EDISCA teilgenommen und dadurch

neue Perspektiven für ihr Leben erhalten.

Besonders beeindruckt hat mich der ganzheitliche Ansatz von EDISCA.

Die Kinder erhalten Unterstützung

in Fächern wie Mathematik, Englisch und Sozialkunde, lernen aber gleichzeitig durch Tanztheater, Disziplin, Teamgeist, Selbstvertrauen und Ausdruckskraft zu entwickeln. Kunst wird dort nicht



als Luxus verstanden, sondern als Möglichkeit, jungen Menschen Würde, Orientierung und Hoffnung zu geben. Ich habe selbst erlebt, wie engagiert dort gearbeitet wird und wie viel Begeisterung und Lebensfreude trotz schwieriger sozialer Bedingungen vorhanden sind. Diese Begegnungen haben mich tief bewegt und bestärkt, mich langfristig einzusetzen.

Die Tina Kerner Foundation e.V. steht noch am Anfang. Wir sind noch ein kleiner Verein aus Familienmitgliedern und Freunden, aber wir möchten Schritt für Schritt wachsen – transparent, verantwortungsvoll und mit einem klaren Ziel: Bildung soll Kindern und Jugendlichen neue Chancen eröffnen.

Schon kleine Beiträge können helfen, jungen Menschen Hoffnung und



Zukunftsaussichten zu geben. Unser Spendenkonto bei der FINOM Bank:

Empfänger:

Tina Kerner Foundation e.V.

Bank: FINOM PAYMENTS

IBAN: DE06 1001 8000 0254 5194 05

BIC: FNOMDEB2

Verwendungszweck: Spende

Vielen Dank im Voraus,
Ihr Joachim Kerner

(WhatsApp: 0173-2057717)



Im Rosenbeet erblühte
der Hasenglöckchen Pracht.
Die hat in milder Güte
der Frühling mitgebracht.
Ein Meer von kleinen Glöckchen
erblühte blau und weiß.
Zuvor in keinem Eckchen,
jetzt kamen sie mit Fleiß.

Doch als der Frühling schwindet
von diesem hübschen Ort
und Sommerzeit verkündet,
sind auch die Blüten fort.
Ein Hasenblattwerk, öde,
hält zwar den Boden kühl,
beleidigt aber schnöde
der Rosen Zartgefühl.

So kann das auch nicht bleiben.
Ich riss die Glöckchen aus.
Schluss mit dem wilden Treiben,
der Anblick ist ein Graus.
Hinfort mit allen Zwiebeln.
Das klappte ganz famos.
Was nützt das lange Grübeln,
die Blumen sind wir los.

Doch diesen Lenz, ich staune,
sind alle wieder da!
Ich schau verdutzt und raune:
„Mehr als im letzten Jahr!“
Na, das ist eine Sache.
Es bricht aus mir heraus:
„So sieht die stille Rache
der Hasenglöckchen aus.“

Hasen glöckchen

DIE HOCHZEIT DES FIGARO

Es spielt das Anfänger-Streichorchester
der Auferstehungsgemeinde Münster-Ost

Sonntag, 22. November 2026
um 16:00 Uhr



Die Hochzeit des Figaro

konzertante Aufführung
mit dem Auferstehungsorchester
- Anfänger Streichorchester -

Eintritt frei!
Spenden willkommen

Oper von
W.A. Mozart

ev. Auferstehungskirche
Laerer Landweg
Münster Ost

Bearbeitung und Leitung:
Helmut Kossow
Erzähler: Rolf Stober

Am Sonntag, 22. November 2026 um 16:00 Uhr findet in der Auferstehungskirche eine ganz besondere Premiere statt: Der Leiter des Orchesters Helmut Kossow hat die Mozart-Oper „Le nozze di Figaro“ (Die Hochzeit des Figaro) für das Auferste-

hungs-Streichorchester ganz neu instrumentiert.

Wichtig war ihm, die einzelnen Arien, Cavantinas, Duette und Ensembles für die mittlerweile fortgeschrittenen Anfänger spielbar, und trotzdem „erkennbar“ umzuschreiben.

Die Freude während der intensiven Proben ist riesig, denn nach und nach erschließt sich den Orchestermitgliedern diese wunderbare Musik, und im Original wäre die Oper für alle unspielbar...

Da die Geschichte der Oper sehr komplex ist und diese sehr spezielle Fassung ohne Sänger auskommen muss, wird Rolf Stober die Zuhörer als Erzähler sinnvoll und mit viel Humor durch die recht komplizierte Handlung führen.

Das Orchester freut sich schon heute auf dieses außergewöhnliche Jahreskonzert und hofft auf reges Interesse.

Der Eintritt ist frei, Spenden aber gerne willkommen. ♦

Für Eltern und Kinder,
alle Generationen und Lebensformen,
für Wohngemeinschaften,
Alleinerziehende, Großeltern und Singles...

Nach dem Gottesdienst gibt es
ein gemeinsames Mittagessen.



GOTTESDIENST &
MITTAGESSEN FÜR ALLE

FAMILIENKIRCHE

Jeden 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr
(außerhalb der Schulferien)



ZWISCHEN GLAUBEN, GEMEINSCHAFT UND NEUEN PERSPEKTIVEN

DER KONFI-JAHRGANG 2025/2026

Nach den Sommerferien 2025 startete der aktuelle und bereits zweite Jahrgang nach der Umstellung des Konfi-Konzeptes. Die Konfi-Zeit dauert nun ein Jahr und wird von Konficamp, Segelfreizeit und vielen gemeinsamen Ausflügen geprägt. Die Konfirmation wird jeweils am zweiten Wochenende nach den Sommerferien gefeiert.

Und so ging es bereits kurz nach dem Start für alle ins Konficamp. Dort verbrachten die Konfis gemeinsam mit über 200 weiteren Jugendlichen und knapp 100 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden eine erlebnisreiche Woche voller Gemeinschaft, Musik, Gespräche und Glauben.

Auch im vergangenen halben Jahr waren wir viel unterwegs und haben dabei ganz unterschiedliche Orte kennengelernt. Neben spannenden Gesprächen und neuen Eindrücken standen vor allem Begegnungen mit Menschen, Religionen und wichtigen gesellschaftlichen Themen im Mittel-

punkt. Rund um den Holocaust-Gedenktag besuchte der aktuelle Konfi-Jahrgang gemeinsam mit Pfarrer Moritz Gräper, Teamer Paul Wilp und Presbyterin Maike Bulk die Villa ten Hompel. Ein wichtiger Geschichts- und Erinnerungsort in Münster. Die Ausstellung „Geschichte – Gewalt – Gewissen“ zeigt eindrücklich, wie Polizei und Verwaltung in die Verbrechen des NS-Regimes eingebunden waren. Besonders eindrücklich und bewegend war dabei der starke Bezug zu Münster und dem Münsterland, Orte, an denen die Konfis heute selbst unterwegs sind. Gerade dieser lokale Bezug machte den Besuch für die Konfis besonders bewegend und nachdenklich.

Auch der Besuch der Synagoge in Münster hinterließ bleibende Eindrücke. Während einer Führung lernten die Konfis viel über den jüdischen Gottesdienst, die Thora und verschiedene jüdische Bräuche. Sie erfuhren etwas über den jüdischen Tallit (Gebetsschal) und die Zizit, die Fransen

an den vier Ecken des Schals, die für die Gebote der Thora stehen. Neben vielen Informationen blieb auch Zeit für Fragen und gemeinsames Lachen. Es wurde deutlich, wie wichtig Respekt, Toleranz und ein gutes Miteinander sind.

Ebenso stand beim Thema Weltreligionen der Besuch der DITIB-Zentralmoschee in Münster auf dem Programm. Dort erfuhren die Jugendlichen mehr über muslimisches Gemeindeleben, Jugendarbeit und den Glauben der Muslime. Die Religionsbeauftragte des türkischen Konsulats, Meryem Hascelik, beantwortete offen die Fragen der Konfis, unter anderem zu Gebetszeiten und zum Leben in der Moschee. Besonders spannend war für viele, dass die Moschee nicht nur Gebetsraum, sondern auch ein wichtiger Treffpunkt für die Gemeinde ist.

Zum Abschluss der Themenreihe „Sterben und Tod“ besuchten wir mit den Konfis das Johannes-Hospiz in Münster. Dort erfuhren die Jugendlichen, was ein Hospiz eigentlich ist,

was Hospizarbeit bedeutet und wie wichtig Nähe, Respekt und Zeit für Gespräche in schweren Lebenssituationen sind. In Gesprächen ging es um Hoffnung, Trost, Abschied und die Überzeugung, dass Sterben ein Teil des Lebens ist.

Nun bereiten die Konfis ihren Vorstellungsgottesdienst am 05.07.2026 vor. Sie wählen ein Thema und passende Musik aus und schreiben eigene Gebete, die Predigt sowie ihr persönliches Glaubensbekenntnis.

Doch bevor wir dann am 13. September 2026 Konfirmation feiern, fahren wir zum Abschluss der einjährigen Konfirmationszeit, in der ersten Sommerferienwoche, alle zusammen auf Segelfreizeit nach Holland. ♦



Mit rund 100 Kindern und Mitarbeitenden wurde das Pfingstlager 2026 zu vier Tagen voller Abenteuer, Gemeinschaft und echtem Pfadfinderfeeling. Mitten in der Natur entstand wieder eine kleine Lagerstadt aus Jurten, Bannern, Feuerstellen und jeder Menge Leben.

Im großen Geländespiel führte eine geheimnisvolle Spur zu einem verschollenen Flugzeug tief im Wald. Die Gruppen machten sich auf die Suche nach Hinweisen, Funkcodes und verlorenen Teilen der Maschine. Immer wieder tauchten neue Rätsel auf – und schnell wurde klar: Hinter dem Absturz steckt mehr, als zunächst ge-

Zwischen Lagerfeuer und Flugzeugwrack

Pfingstlager 2026



VON SÖREN ZEINE



dacht. Auch der traditionelle Waldlauf durfte natürlich nicht fehlen. An den einzelnen Stationen waren Geschicklichkeit, Ausdauer und Zusammenarbeit gefragt.

Das beste Frühsommerwetter machte das Lager perfekt: Abends wurde am Lagerfeuer laut gesungen und gespannt der Lagergeschichte gelauscht, Sonnenuntergänge am Feuer, lange Abende in der Jurte und natürlich die Nachtwache gehörten genauso dazu wie dreckige Schuhe und müde Gesichter.

In den Bibelarbeiten ging es um das Leben im Königreich Gottes: Wie sieht eine Welt aus, wie Jesus sie sich für uns wünscht? Was bedeuten Gemeinschaft, Hoffnung und Mut ganz konkret in unserem Alltag?

Vier Tage voller Abenteuer, Freundschaften und unvergesslicher Erlebnisse gingen viel zu schnell vorbei. Doch manche sind sich sicher: Ir-

gendwo im Wald liegt noch immer ein letzter, unentdeckter Hinweis verborgen ...

Bist du neugierig geworden? Dann schau doch gerne einmal bei unseren Gruppenstunden im Gemeindehaus der Auferstehungskirche vorbei.

Mit Jesus Christus – mutig voran ♦



JUNGSCAR GIDION
DONNERSTAGS VON 17 BIS 19 UHR
FÜR JUNGEN VON 8 - 13 JAHREN



Siehe, ich mache alles neu

oder

Gott hat durch seinen Engel

- 1 Gott hat durch seinen Engel
Johannes anvertraut,
dass Er - trotz unsrer Mängel -
hier Seine Hütte baut,
auf dass Er bei uns wohne
und unser Vater sei.
Gott sprach von seinem Throne:
„Ich mache alles neu!“
- 2 Kein Klagen wird zu hören,
kein Schmerz zu spüren sein,
kein Leid wird uns empören,
kein Tod fällt bei uns ein.
Gott selber wischt von Tränen
dann unsre Augen frei
und ruft in unser Stöhnen:
„Ich mache alles neu!“

nach der Melodie: Du meine Seele singe (EG 302)

[Melodie von Johann Georg Ebeling 1666]

- ein Lied zur Jahreslosung 2026 (Offenbarung 21,5) -

(Michael Beier, 3. bis 18. Januar 2026. MB 29)

- 3 „Bin Anbeginn und Ende,
ich bin das A und O.
Wer an mich glaubt, den sende
ins Paradies ich, so
sein Erbteil zu erlangen,
verdient durch seine Treu’.
Das Erste ist vergangen,
Ich mache alles neu!“
- 4 Als Paulus Christen jagte,
in blinder Raserei,
bis Jesus selbst ihn fragte,
warum, da war’s vorbei.
Er ward bekehrt und lehrte
das Evangelium treu.
Gott spricht, der Paulus wehrte:
„Ich mache alles neu.“
- 5 Und Lydia bekehrte
er bei Philippi dann,
die schloss, als sie ihn hörte,
mit ihrem Haus sich an.
Als Paulus darauf handelt
- er taufte sie getreu -
war ihre Welt verwandelt.
So macht Gott alles neu.
- 6 Im Winter sind die Bäume
und Sträucher ganz entlaubt,
dass man an keine Keime,
kein frisches Grün mehr glaubt;
dann gibt’s doch grüne Flächen
beim ersten Vogelschrei.
So hält Gott sein Versprechen:
„Ich mache alles neu.“
- 7 Auch seh’n wir Gottes Gnade
im Regenbogen steh’n,
den könn’ wir nachgerade
als sein Versprechen seh’n,
die Welt nie mehr zu fluten.
Gott schuf in seiner Reu’
mit uns den Bund zum Guten.
So macht Gott alles neu.
- 8 Bist du einmal zerstritten,
selbst im Familienkreis,
musst du den Himmel bitten,
der eine Lösung weiß.
Gott spricht zu deinem Beten
ums End’ der Narretei,
gerad’ in deinen Nöten:
„Ich mache alles neu.“
- 9 Bist du mal nicht im Reinen
mit dir und deiner Welt,
du zweifelst und weißt keinen,
der richtig zu dir hält,
dann traue Gottes Wesen
und bete ohne Scheu.
Gott spricht: „Du wirst genesen,
ich mache alles neu.“
- 10 Vielleicht kannst du auch handeln
wenn du ein Elend siehst,
und helfen, es zu wandeln,
dass neue Hoffnung sprießt.
Dann freu’ Dich am Gelingen,
dann bist du auch dabei.
Gott spricht - und Engel singen -
„Ich mache alles neu.“



Auszeichnung für unsere Homepage

ChurchDesk ist eine cloudbasierte Komplettlösung für das Management von Kirchengemeinden. Die Software vereinfacht die tägliche Verwaltungsarbeit und bündelt Aufgaben wie Kalender- und Dienstplanung, Mitgliederverwaltung, interne Kommunikation und Website-Gestaltung in einer zentralen Plattform. Bereitgestellt von der Landeskirche, nutzt auch unsere Gemeinde seit 2024 den Homepage-Baukasten von ChurchDesk. Dieser ermöglicht u.a. die Erstellung und Pflege einer eigenen, wartungsarmen Internetpräsenz für die Gemeinde. Im **ChurchDesk Blog** werden regelmäßig herausragende kirchliche Internetauftritte als **"Webseite des Monats"** ausgezeichnet. Jede dieser Vorstellungen analysiert, wie Kirchengemeinden klare Strukturen, moderne Designs und visuelle Elemente nutzen, um Menschen digital besser zu erreichen. Die Auszeichnungen heben dabei folgende Aspekte hervor:

Gute Startseiten: Zentraler Zugang mit klarem Menü, großen Bildern und direkter Übersicht.

Gemeindeleben & Transparenz: Übersichtliche Darstellung von Gottesdiensten, Gruppen, Angeboten sowie Team-Seiten.

Im Mai wurde nun die Website der Auferstehungs-Kirchengemeinde gekürt. Wir freuen uns über diese Auszeichnung und zeigen hier einen Auszug der Bewertung. ♦

ChurchDesk Webseite des Monats Mai

In der heutigen Zeit sind Webseiten für Kirchen genauso unerlässlich wie das Gemeindehaus oder die Sonntagsgottesdienste. Sie sind die digitale Anlaufstelle für Mitglieder und Interessierte. Doch was macht eine ansprechende Kirchen-Webseite aus? Und wie sieht das in der Praxis aus?

Die Webseite der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Münster präsentiert sich als eine sehr strukturierte, lebendige und bürgerne digitale Visitenkarte.

Die Auferstehungskirche in Münster-Mauritz zeigt, wie gut eine Gemeinde-Webseite aussehen kann. Wir haben uns die Seite genau angeschaut und zeigen euch, was gut funktioniert und was ihr für eure eigene ChurchDesk-Webseite mitnehmen könnt.

1. Ein klares Versprechen gleich auf der Startseite

Schon der erste Satz auf der Startseite macht deutlich, wofür die Gemeinde steht:

„Lebendigkeit und Tradition, Offenheit für Jung und Alt, Engagement und Vielfalt, Verwurzelung im Viertel, gute ökumenische Nachbarschaft.“

Kein langer Fließtext, keine allgemeinen

Kirchenfloskeln, sondern ein konkretes, ehrliches Bild der Gemeinschaft. Wer die Seite besucht, weiß sofort: Hier bin ich willkommen, und das ist, wofür diese Gemeinde steht.

2. Schnelle Navigation zu den wichtigsten Themen

Direkt unter dem Willkommenstext gibt es sechs große Einstiegspunkte: Gottesdienst, Neuigkeiten, Kirche & Leben, Kinder & Jugend, Musik, Gruppen & Kreise. Jeder Button hat einen kurzen Beschreibungssatz – kein Rätselraten, was sich dahinter verbirgt.

Das ist klug: Menschen, die eine Gemeinde-Webseite besuchen, haben oft ein konkretes Anliegen. Sie suchen den nächsten Gottesdienst, wollen ihr Kind taufen lassen oder fragen sich, ob es einen Chor gibt. Eine klare Struktur gibt ihnen sofort die richtigen Wege.

3. Musik bekommt eigenen Raum

Fünf Musikgruppen hat die Gemeinde: Kirchenchor, Kinderchor, Kirchenband, Streichorchester und das Ensemble Canticum Novum und alle haben eine eigene Seite im Menü. Musik ist hier kein Anhang, sondern ein eigenständiger Bereich des Gemeindelebens.

Das sendet eine wichtige Botschaft. Wenn

ihr möchtet, dass Menschen sich einbringen, müsst ihr zeigen, dass ihr ihre Beiträge ernst nehmt. Eine eigene Seite für eine Gruppe ist ein sichtbares Zeichen der Wertschätzung.

4. Reisen und Gemeinschaftserlebnisse dokumentieren

Unter „Unterwegs“ finden sich Berichte von Gemeindefahrten nach Schlesien, ins Baltikum, nach Siebenbürgen und Griechenland. Das ist mehr als ein Terminkalender, es erzählt die Geschichte der Gemeinde über Jahre hinweg.

Wer auf der Seite landet und sieht, dass diese Gemeinde gemeinsam reist, Abenteuer erlebt und das auch noch dokumentiert, bekommt ein Gefühl von lebendigem Miteinander. Das zieht an.

5. Präsenz auf mehreren Kanälen

Im Footer verlinkt die Gemeinde auf Facebook, Instagram und YouTube. Die Webseite ist damit kein isoliertes Angebot, sondern Teil eines größeren digitalen Ökosystems.

Fazit

Die Auferstehungsgemeinde Münster zeigt, dass eine Gemeinde-Webseite mehr sein kann als eine digitale Visitenkarte. Sie kann Persönlichkeit zeigen, Geschichte erzählen und Menschen einladen – lange bevor sie zum ersten Mal die Kirchentür öffnen. ♦

Anfänger-Streichorchester für Erwachsene besteht seit 14 Jahren

Als sich am 21. Mai 2012 vierzehn motivierte Musiker im Alter von 23 bis 79 Jahren zur ersten Probe trafen, war nicht abzusehen, dass diese neue Form des Zusammenspiels ein solcher Erfolg werden würde. Für alle Mitwirkende war und ist es ein tolles Erlebnis, mit gleichgesinnten Anfänger-Streichern, spielbare Literatur einzustudieren.

Mittlerweile hat sich das Orchester natürlich weiterentwickelt. So kann nun getrost von einem „fortgeschrittenen“ Anfänger-Orchester gesprochen werden.

Es ist eine besondere Atmosphäre, die in diesem Orchester herrscht. Sie überträgt sich auch auf das Publikum, das bei den Jahreskonzerten, den Kaffeekonzerten und auch bei dem neuen Format „Weihnachtslieder von A bis Z“ immer zahlreicher begeistert applaudiert.

Größter Wert wird darauf gelegt, neue Mitglieder in das Orchester zu integrieren. So haben viele schon nach wenigen Monaten Unterrichtes das gemeinsame Musizieren miterlebt. Die erfahrenen Musiker helfen den unerfahrenen. Alle gemeinsam werden vom Profimusiker und ehrenamtlichen Leiter Helmut Kossow zum schönen und musikalischen Spiel angeleitet.

Zurzeit besteht das Orchester aus 35 Streichern im Alter von 20 bis 87 Jahren. Von den Gründungsmitgliedern sind noch neben dem Leiter Helmut Kossow in den ersten Geigen Reinhard Witt, Brigitte Kossow, Hilmar Pudlatz und in der Cellogruppe Ulrike Sommer dabei.

Geprobt wird einmal im Monat – meistens am ersten Montag – im Gemeindehaus der ev. Auferstehungsgemeinde am Laerer Landweg. ♦



1. Probe im Mai 2012

Die nächsten Projekte sind das Jahreskonzert (Sonntag, 20. November 2026, 16:00 Uhr) mit einer sehr besonderen Aufführung der Mozart-Oper „Die Hochzeit des Figaro“ und die „Weihnachtslieder von A bis Z“ zum Mitsingen (Freitag 18. Dezember 2026, 18:00 Uhr).

Alle Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden aber sehr willkommen.

Weitere interessierte Streicher sind immer sehr herzlich willkommen!

Nähere Infos bei Familie Kossow, Tel.: 0251-315650.



Probenwochenende in Billerbeck 2026

SOMMERKIRCHE 2026

raum1

Evangelischer Kirchenkreis Münster

RAUM 1 GEHT IN DEN FERIEEN AUF REISEN! WIR GREIFEN IN DEN GOTTESDIENSTEN IN DEN SOMMERWOCHEN VOM 19.07. BIS 30.08. BIBLISCHE TEXTE AUF, DIE UNS MITNEHMEN ANS MEER, IN DIE BERGE, ZUM WANDERN ODER AUF SCHIFFE.

DIE KIRCHEN IN RAUM 1, ANDREAS, APOSTEL, AUFERSTEHUNG, EIPHANIAS, ERLÖSER, MARKUS UND ZION, FEIERN IM ZWEIWÖCHENTLICHEN WECHSEL GOTTESDIENSTE.

AN JEDEM SONNTAG FINDEN IN DREI KIRCHEN GOTTESDIENSTE STATT. HERZLICHE EINLADUNG!



Auf in die Berge

19. JULI

09:30 AUFERSTEHUNGSKIRCHE LAERER LANDWEG 159
10:30 ERLÖSERKIRCHE EISENBAHNSTR. 8
11:00 ANDREASKIRCHE BRESLAUER STR. 152



Ab in die Wüste

26. JULI

10:00 APOSTELKIRCHE NEUBRÜCKENSTR. 5
11:00 MARKUSKIRCHE IDENBROCKPLATZ 4
18:00 ZIONSKIRCHE KIRSCHGARTEN 28



Hinein ins Meer

02. AUG

10:00 EIPHANIASKIRCHE KÄRNTNER STR. 23-25
11:00 ANDREASKIRCHE BRESLAUER STR. 152
11:00 AUFERSTEHUNGSKIRCHE LAERER LANDWEG 159



Zeit im Garten

09. AUG

11:00 MARKUSKIRCHE IDENBROCKPLATZ 4
11:00 ZIONSKIRCHE KIRSCHGARTEN 28
18:00 APOSTELKIRCHE NEUBRÜCKENSTR. 5



Haus am See

16. AUG

09:30 AUFERSTEHUNGSKIRCHE LAERER LANDWEG 159
10:30 ERLÖSERKIRCHE EISENBAHNSTR. 8
11:00 ANDREASKIRCHE BRESLAUER STR. 152



Wandern

23. AUG

10:30 GOTTESDIENST BEIM KREUZVIERTELFEST
11:00 MARKUSKIRCHE IDENBROCKPLATZ 4
11:00 ZIONSKIRCHE KIRSCHGARTEN 28



Zurück nach Hause

30. AUG

09:30 AUFERSTEHUNGSKIRCHE LAERER LANDWEG 159
10:00 APOSTELKIRCHE - NRW-TAG NEUBRÜCKENSTR. 5
10:00 EIPHANIASKIRCHE KÄRNTNER STR. 23-25
11:00 ANDREASKIRCHE BRESLAUER STR. 152

ORGELKONZERTE im Jubiläumsjahr

Im letzten Gemeindebrief lasen wir, dass unsere Hildebrandt-Orgel in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag feiert. Sie wurde am Ostersonntag, 30. März 1986, mit einem von Winfried Berger, unserem Kirchenmusiker von 1971 – 1981, gespielten Konzert

unserer Auferstehungsgemeinde, die ja auch deshalb diesen Namen trägt, noch andere bedeutende Ereignisse statt: die Grundsteinlegung der Kirche 1956, das neue Gemeindehaus 2006, die neuen Glocken 2010.



Winfried Berger



Konrad Paul



Andreas Küchenthal



Peter Kranefoed



Birgit Wildeman



Klaus Homann

eingeweiht. Winfried hatte auch den Dispositionsentwurf für den Bau der neuen Orgel erstellt. Zum 20-jährigen Orgelgeburtstag Ostern 2006 spielte er das gleiche Programm noch einmal. Apropos Ostern: An Ostern fanden in

Bereits einen Tag vor dem „40.“ am Palmsonntag, dem 29. März 2026, hat der Kreiskantor und Kirchenmusiker an der Apostelkirche Konrad Paul bei uns das Jubiläumsjahr der Orgel eingeleitet. Er spielte im Festgottes-

dienst als Eingang und Schluss Präludium und Fuge in e-Moll von Johann Sebastian Bach.

Am Sonntag, dem 28. Juni 2026, wird um 17 Uhr unser ehemaliger Kirchenmusiker von 1990 – 1996 Andreas Küchenthal die Orgel schlagen. Er wird Werke von J.S. Bach, D. Buxtehude, F. Mendelssohn-Bartholdy und F. Liszt spielen.

Am Sonntag, dem 6. September 2026, haben wir Peter Kranefoed, Kirchenmusiker an Auferstehung 1997 – 1998

gebeten, um 17 Uhr ein Orgelkonzert bei uns zu spielen. Er ist jetzt Kirchenmusiker in Winnenden bei Stuttgart.

Birgit Wildeman war Schülerin von Winfried Berger und hat wie auch Pe-

ter Kranefoed die höchsten Weihen in der Kunst des Orgelspiels erworben. Als gebürtige Münsteranerin lebt und wirkt sie seit 30 Jahren auf der Insel Föhr in Nieblum und wird im Herbst bei uns ein Konzert geben, auf dem sie auch ein Werk von W. Berger spielen wird. Näheres bitten wir den Medien – auch denen unserer Gemeinde – zu entnehmen.

Klaus Homann, der von 1998 – 2018 in unserer Kirche als Organist und Chorleiter wirkte, ist leider gesundheitlich eingeschränkt und wird in dieser Rei-

he leider kein Konzert geben können, bietet aber gern Orgelführungen an, auf die wir zu gegebener Zeit hinweisen werden. ♦

WO KUCHEN IST, DA IST AUCH HOFFNUNG!

Das Sprüchlein fand ich neulich auf einem Kühlschranks-Magnet-Plättchen. Sollte es das neue Motto beim Seniorinnen-Café werden?



Es ist viel Wahres daran! Solange wir immer noch Süßigkeiten haben, ist unser Leben noch nicht ganz so arm. Vielleicht könnten wir aber auch mal andersherum sehen: Solange wir noch Hoffnung, also freudige Erwartung auf Besserung, haben, dann dürfen wir uns auch das tägliche Brot als süßen Kuchen denken. Und sei's die trockene Abendmahls-Oblate als Brot des Lebens. Nutzen wir es! Nicht dass es auf ein „Ja, Pustekuchen“ hinausläuft; das heißt in seiner jiddisch-rotwelschen Ursprungsbedeutung wörtlich „Hinterher ist man schlauer!“

Michael Gerhard

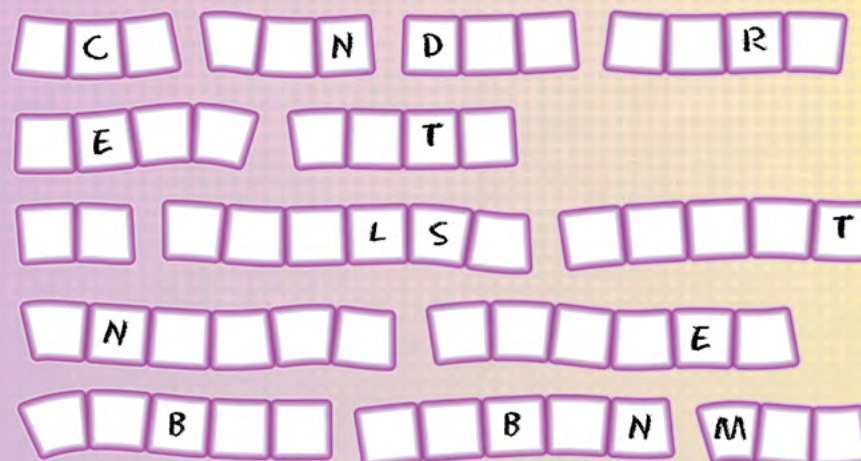
Die Seite für Kinder

Ein Gebot von zehn

D	A	S	D	E	U	D	R
I	R	E	T	T	Ö	G	S
C	R	N	S	T	E	O	E
H	N	I	E	D	L	T	R
G	E	C	M	L	*	T	E
N	B	H	S	E	B	O	D
I	E	T	H	A	B	E	N
B	N	T	R	R	E	H	A

Schreibe hier auf, welches Gebot das ist:

In diesem Rechteck sind die 14 Worte eines Gebotes versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Sind alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen des Gebotes.



Lösung: Das erste Gebot

Rätseln.Wissen.Basteln&Kreatives.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Den Himmel berühren und Welten verändern

Ein musikalischer
Gottesdienst mit Jan Primke



Wann haben Sie zuletzt gespürt, wie Himmel und Erde sich berühren? Wenn Musik die Seele erreicht, Worte das Herz bewegen und der Glaube plötzlich ganz konkret wird – dann geschieht etwas Besonderes.

Jan Primke ist Musiker, Bassist, Prediger – und Botschafter des Kinderhilfswerks Compassion Deutschland.



Er verbindet seine Leidenschaft für Musik mit seinem Herzen für Gott und die Menschen dieser Welt. In seinen Gottesdiensten singt, spielt und spricht er erfrischend über den Glauben und gibt dabei Kindern eine Stimme, die mit Armut kämpfen.

Erleben Sie im Rahmen unserer FAMILIENKIRCHE einen besonderen Gottesdienst voller Melodien und Botschaft: Musik zum Zuhören, Lieder zum Mitsingen, Klassiker und neue Songs. Dazu

eine Impulspredigt, die ins Nachdenken bringt und zum Handeln motiviert: Welche Rolle spiele ich in Gottes Geschichte? Wie kann sich die Welt verändern – für ein Kind?

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst. Lassen Sie sich inspirieren, ermutigen und bewegen. ♦

06.09.2026 um 11:00 Uhr

EIN MUSIKALISCHER
GOTTESDIENST MIT

JAN PRIMKE

DEN HIMMEL BERÜHREN

**06
SEPT**

**11.00
UHR**



& WELTEN VERÄNDERN

25 Jahre

Ein kurzer Rückblick

Unter der Überschrift „Laien Lesen Die Bibel“ wurde im Gemeindebrief Mai/Juni 2000 zu dieser Veranstaltung eingeladen. Der Start begann in kleiner Runde mit sechs Frauen bei Fam. Rohlfing. Im Laufe der Zeit kamen neue dazu, andere gingen. Im Rahmen der Gemeinde-Visitation im August 2006 durch Superintendent Dr. Beese wird erwähnt, dass elf Frauen im Alter von 50-90 Jahren dazugehören.

Unsere Treffen beginnen mit persönlichen Gesprächen, um dann mit Lied und Gebet zum Thema zu kommen. Ein Bibeltext oder eine Liedbetrach-



HAUS BIBEL KREIS

tung werden bedacht und Impulse für unseren Alltag entdeckt. Ein Segenswort zum Schluss.

Die Pfarrer unserer Gemeinde, Martin Elbert, Reinhard Witt und Dr. Moritz Gräper, waren und sind uns gerngesehene Gäste.

Natürlich feiern wir auch bei einem guten Frühstück oder im Garten mit Waffeln und Kaffee. Ein Jahresausflug gehörte lange Zeit dazu! Ziele waren Bad Rothenfelde, der Rosengarten Seppenrade, ein Ziegenhof bei Tecklenburg, die Besichtigung einer Bonsai-Gärtnerei, das Bibelmuseum, eine Synagoge usw.

Nun sind wir wieder eine kleine Gruppe von sechs Personen. Wie geht es weiter?

Ich wünsche unserer Gemeinde auch in Zukunft solch kleine „Tankstellen“ der Besinnung im Nachdenken über den Glauben und wie der Glaube ins Leben kommt. ♦

Edith Rohlfing

„Irische Träume zwischen Barock und Blues“ The Galway Pipers

Blockflötenorchester der Westfälischen Schule für Musik
Leitung: Christiane Frickestein



Konzert am 11. Oktober 2026 um 17 Uhr
in der evangelischen Auferstehungskirche

* Eintritt frei *

Das Blockflötenorchester „The Galway Pipers“ vereint 18 Musikerinnen und Musiker im Alter von 8 bis 28 Jahren und repräsentiert das große, altersübergreifende Ensemble der Westfälischen Schule für Musik.

Seit seiner Gründung im Jahr 2015 begeistert das Orchester mit Spielfreude und mitreißender Energie!

19.07.	09:30	✠	Niels Semelka	SOMMERKIRCHE
26.07.			Sommerkirche	10:00 Apostel; 11:00 Markus; 18:00 Handorf
02.08.	11:00		Maike Bulk	SOMMERKIRCHE
09.08.			Sommerkirche	11:00 Markus; 11:00 Handorf; 18:00 Apostel
16.08.	09:30	✠	Reinhard Witt	SOMMERKIRCHE
23.08.			Sommerkirche	10:30 Kreuzviertel; 11:00 Markus; 11:00 Handorf
30.08.	09:30	✠	M. Gräper & N. Semelka	SOMMERKIRCHE / Jubelkonfirmation
06.09.	11:00		Jan Primke	FAMILIENKIRCHE mit Jan Primke und Compassion
13.09.	11:00		Gräper, Bulk, Semelka	Konfirmation
20.09.	09:30	✠	Manuela Kuhnert	
27.09.	09:30		Moritz Gräper	
04.10.	11:00		M. Gräper & M. Bulk	FAMILIENKIRCHE mit Begrüßung neuer Konfis
11.10.	09:30		Moritz Gräper	
18.10.	09:30	✠	Maike Bulk	
25.10.	09:30		Niels Semelka	
31.10.	18:00	*		Reformationstag; Gottesd. i. d. Apostelkirche
01.11.	11:00		Manuela Kuhnert	
08.11.	09:30		Niels Semelka	
15.11.	09:30	✠	Reinhard Witt	
18.11.	18:00		Jean-Gottfried Mutombo	Buß- und Bettag; Umkehr u. ökologische Gerechtigkeit
22.11.	09:30	✠	M. Gräper & N. Semelka	Ewigkeitssonntag
29.11.	09:30		Niels Semelka	1. Advent
06.12.	11:00		M. Gräper & Team	2. Advent / FAMILIENKIRCHE mit Kinderchor
13.12.	09:30		Manuela Kuhnert	3. Advent
20.12.	09:30	✠	Maike Bulk	4. Advent
24.12.	15:30		M. Gräper & N. Semelka	Christvesper für Familien mit Krippenspiel
	17:00		M. Gräper & N. Semelka	Christvesper mit Chor Gaudeamus
25.12.	09:30	✠	Michael Beier	
26.12.	10:00	*		Kantatengottesdienst in der Apostelkirche
27.12.	10:00	*		Gottesdienst in der Apostelkirche
31.12.	18:00	✠	Moritz Gräper	

✠ = Abendmahlsgottesdienst

PFARRER	Dr. Moritz Gräper Fon: 0170-978 013 7 Mail: Moritz.Graeper@ekvw.de
VIKAR	Niels Semelka Fon: 0175-943 309 1 Mail: niels.semelka@ekvw.de
GEMEINDEBÜRO	Ursula Wuntke Heinrich-Lersch-Weg 9 48155 Münster Fon: 0251-314 175 Di. und Fr. 8:30-12:30 Mi. 10:00-12:00
MAIL INTERNET	ms-kg-auferstehung@ekvw.de www.auferstehung-muenster.de
KÜSTER	Gary Vaughan Clara-Ratzka-Weg 62 48155 Münster Fon: 0174-569 932 2
CHOR	Brigitte Stumpf-Gieselmann Clara-Ratzka-Weg 67 48155 Münster Fon: 0251-394 767 42
KITA	Ev. Kindertagesstätte Paul-Schneider-Haus Yvonne Hacke Schmittingheide 72 48155 Münster Fon: 0251-383 493 00
SENIORENBÜRO MAURITZ-OST	Carla Bukmakowski Hegerskamp 5 48155 Münster Fon: 0251-620 120 0 420 Bürozeiten: Mo. 13:30-14:30 Konradhaus, Mondstr. 61 Di., Do., Fr. 11:30-12:30 Hegerskamp 5 und n.V.
SENIORENBÜRO MAURITZ	Heidrun Kehr und Ursula Clewemann St.-Mauritz-Freiheit 12 48145 Münster Fon: 0251-375 691 Mo.-Fr. 11:00-12:30 und zusätzlich Mi. 15:00-17:00 im „neben*an“, Warendorfer Str. 45
SOZIALBÜRO MÜNSTER-OST	im Pfarrbüro Margareta Hegerskamp 5 48155 Münster Fon: 0251-620 120 0 410 Mo. 17-19 Uhr und 1. Mi. im Monat 10-12 Uhr
DIAKONIESTATION MOBILE PFLEGE	Wichernstr. 22 48147 Münster Fon: 0251-927 760 0
SPENDENKONTO DER GEMEINDE	Sparkasse Münsterland-Ost IBAN: DE53 4005 0150 0012 0025 64

KURSE, GRUPPEN & GEMEINDEKREISE

MONTAG	10:00 Uhr Tai-Chi 20:00 Uhr Kicken mit'm Küster, Sporthalle des CVJM, Merschkamp
DIENSTAG	16:00 Uhr – 17:30 Uhr Konfi-Treff 18:00 Uhr Yoga (Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte online informieren) 19:30 Uhr Chorprobe Canticum Novum
MITTWOCH	15:00 Uhr – 17:00 Uhr Senioren-Café
DONNERSTAG	10:00 Uhr Geselliges Tanzen 60 plus 15:00 Uhr Chorprobe Kinderchor Auferstehung I 16:00 Uhr Chorprobe Kinderchor Auferstehung II 17:00 Uhr – 19:00 Uhr CVJM Jungschar Gidion 19:30 Uhr Chorprobe Gemeindechor GAUDEAMUS
MONATLICH	Streichorchester meist 1. Montag 17:00 Uhr Bandprobe Malwerkstatt 2. Montag, 14:30 Uhr Digitalwerkstatt 3. Donnerstag, 14:30 Uhr

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.
 Weitere Angebote, Änderungen und aktuelle Zeiten entnehmen Sie bitte der Homepage unter: AKTUELLES/TERMINE.
 Änderungen vorbehalten.

KONZERTE, KIRCHENMUSIK, VERANSTALTUNGEN

28.06.2026	17:00 UHR KONZERT ZUM ORGELJUBILÄUM mit Andreas Küchenthal
05.07.2026	GEMEINDEFEST im Anschluss an die FAMILIENKIRCHE
06.09.2026	17:00 UHR KONZERT ZUM ORGELJUBILÄUM mit Peter Kranefoed
03.10.2026	10:00 – 15:00 UHR ÖKUMENISCHER KINDERBIBELTAG
11.10.2026	17:00 UHR THE GALWAY PIPERS Konzert der Musikschule
08.11.2026	17:00 UHR KONZERT ZUM ORGELJUBILÄUM mit Birgit Wildeman
20.11.2026	16:00 UHR Jahreskonzert des Auferstehungs-Orchesters
12.12.2026	16:00 Uhr Adventskonzert mit GAUDEAMUS und Dieci Amici
18.12.2026	18:00 Uhr Weihnachtslieder von A-Z zum Mitsingen

BESONDERE GOTTESDIENSTE

30.08.2026	09:30 Uhr Gottesdienst mit Jubelkonfirmation
06.09.2026	11:00 Uhr FAMILIENKIRCHE mit Jan Primke und Compassion
13.09.2026	11:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst
04.10.2026	11:00 Uhr FAMILIENKIRCHE mit Vorstellung der Konfis
18.11.2026	18:00 Uhr Buß- und Betttag; mit Jean-Gottfried Mutombo
06.12.2026	11:00 Uhr FAMILIENKIRCHE mit anschließendem Mini-Nikolausmarkt



www.auferstehungsgemeinde-muenster.ekvw.de/aktuelles/termine

Arme Ritter

Ritter sind uns aus dem Mittelalter als Angehörige der adligen Oberschicht bekannt. Sie besaßen Burgen und waren mit den untergebenen Bauern dem herrschenden Landesherrn zu Abgaben und auch Kriegsdiensten verpflichtet. Ritter waren, wie der Name sagt, als Besitzer von Pferden beritten (heute Kavallerie genannt), während ihre Untergebenen bei kriegerischen Auseinandersetzungen das Fußvolk bildeten (Infanterie). Ritter lebten als Eigentümer großen Grundbesitzes von den Abgaben der Bauern und als Krieger von der gemachten Beute.

Eine gesellschaftliche Aufwertung erfuhren sie durch die mittelalterlichen **Kreuzzüge** als Ordens-, Schwert- oder Kreuzritter, wo Scha-



ren von ihnen zur Verteidigung der heiligen Stätten gegen die Anhänger Mohammeds den beschwerlich langen Weg in den Orient auf sich nahmen. Zur Versorgung der in den Kämpfen verwundeten Krieger gründeten einige von ihnen Hospitäler. Sie widmeten sich damit einer Tätigkeit, der sie nach dem Ende

der Kreuzzüge mit den Bezeichnungen Malteser (auf der Insel Malta) und Johanniter (auf Rhodos) nachgingen. Noch heute sind Menschen unter gleichem Namen in diesem Bereich segensreich pflegerisch tätig.

Als Teil der erfolglosen Kreuzritterheere fand der Deutsche Ritterorden nach der Rückkehr in Europa eine neue Beschäftigung in Ungarn, wo er bei der Bekämpfung und Christianisierung heidnischer Stämme erfolgreich war. Deshalb bat sie der polnische Herzog Konrad von Masowien, ihm im Kampf gegen die westslawischen heidnischen Prußen zu helfen. Damit bekam der Orden Ostpreußen als Herrschaftsgebiet von Kaiser und Papst durch die „Goldenen Bulle von Rimini“ 1226 auf ewig zugesprochen, was bekanntlich nicht von Dauer war. Nach Auseinandersetzungen mit dem Königreich Polen wurde der Orden im 2. Thorner Frieden 1466 gegenüber Polen lehnspflichtig und verlor dadurch die innegehabte Macht. Die Ritter wurden ärmer. Aha! Hinzu kam, dass die Ritter sich weit-

gehend in klerikalen Diensten im Ausland aufhielten (Kreuzzüge und Ostkolonisation), sodass sie in der heimatlichen Gesellschaft aus dem Blick gerieten. Die Ablösung der Ritter bei Kriegen im eigenen Land führte zum Aufkommen von Söldnerheeren, die nichts Ritterliches an sich hatten, denn sie durften sich bei Eroberungen am Eigentum der Besiegten bedienen, was besonders im 30-jährigen Krieg geschah. Ein Teil der Ritterschaft wurde in ihrer wirtschaftlichen Notlage **Raubritter**, die Kaufmannszüge überfielen und beraubten.

Nun zu etwas weniger Gewalttätigem, meinem eigentlichen Anliegen zum Thema **Auferstehung**, das erst jetzt erscheint, weil wir zu Ostern keinen Gemeindebrief mehr herausgeben:

Aus meiner Heimat Ostpreußen kenne ich ein Frühstück, das man zu **Kleinostern** (Sonntag nach Ostern) zu sich nahm. Es war als die Verwertung von Überbleibseln des Osterfestes gedacht, die Zutaten werden aber heute meist frisch gekauft,

weil das Altbackene nicht mehr gut genug ist.

Wir kennen das als **Arme Ritter** bezeichnete Frühstück an Kleinostern in der ostpreußischen herzhaften Variante, das im übrigen Deutschland meist als Süßspeise bekannt ist. Man kann sie in jeder Form natürlich auch zu anderen Jahreszeiten essen. Meine Frau und ich essen sie gern herzhaft, so wie im Rezept beschrieben. ♦



Nachtrag zu den Bildern:

Eins stammt von unserem Frühstückstisch, ist also selbst gemacht.

Das Ritterbild ist auf dem Smartphone mit KI erstellt: „Mal’ mir mal einen Ritter mit Ross und Rüstung!“.

Das Ergebnis kam prompt mit Burg, Berg, Brücke und Bach als Zugabe. ;-))

Zutaten

(für 2 Personen)

4–6 Scheiben Weißbrot (Toast),
gern passend halbiert
2–3 Eier
100 ml Milch
Salz nach Geschmack
Majoran
100–200 g durchwachsener
Speck, in Scheiben geschnitten.
Wenn Fett vom Speck nicht
ausreicht, Schmalz oder Öl zum
Braten nehmen.

Zubereitung

Speck in der Pfanne auslassen, herausnehmen und auf den Teller legen. Eier mit Milch verquirlen, nach Geschmack salzen. Brotscheiben in die Eiermilch tauchen, gut einweichen. Mit dem gewählten Fett in der (großen) Pfanne goldbraun braten. Mit dem Speck servieren.

Traditionell vorher: ein klarer Schnaps (in der kalten Heimat gern getrunken, kann aber entfallen!), danach heißer Kaffee.

Guten Appetit!

KIRCHPLATZ-KINO

FILMGENUSS UNTER FREIEM HIMMEL



Am 04.09.2026 verwandeln wir unseren Kirchplatz in ein Open-Air-Kino: Gemeinsam möchten wir einen spätsommerlichen Kinoabend unter freiem Himmel** erleben – mit Film, Begegnungen, Snacks, Getränken und einer besonderen Atmosphäre mitten im Viertel.

Der Eintritt ist frei. Eingeladen sind alle, die sich auf einen Film mit Charme, Humor und Herz freuen.

Weitere Informationen folgen über unseren Newsletter sowie über die Aushänge rund um die Gemeinde und im Viertel.

** Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Gemeindehaus statt.



Das 200. Senioren-Café

und andere Jubiläen in unserer Gruppe

Das Senioren-Café der ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde in Münster gibt es in wenigen Wochen genau vier Jahre, seit dem 1. Juli 2022. Das erste Treffen fand am 6. Juli 2022 statt. Da wir uns jede Woche treffen und das Senioren-Café keine Ferien kennt, haben wir im Jahr rund 50 Treffen. Da kommen in wenigen Jahren viele Jubiläen zustande. Vom ersten Monat an veranstalten wir monatlich eine Boule-Partie, so dass wir am 17. Juli 2024 unser Silbernes Boule-Turnier austragen konnten, mit einem Gedicht zur Preisverleihung und erlesenen silbernen Preisen. Und im August 2026 können wir das Goldene Turnier begehen. Ich habe mir vorgenommen, dass es da nur goldene Preise gibt – und zwar für alle! Seid also gespannt!

Am 3. Juli 2024 gab es ein Jubiläumsbingo. Nicht, dass wir so oft Bingo spielen. Es war erst das 3. Mal. Aber in der Woche ging das Senioren-Café ins 3. Jahr. Deshalb gab es ein Jubiläumsbingo. Aber das sind natürlich Kleinigkeiten. Anders ist es mit unseren Ausflügen zu den wirklichen Jubiläen.

Bereits zu unserem 50. Treffen haben wir einen Ausflug gemacht, und zwar nach Tecklenburg, wo wir einen wunderschönen Nachmittag bei traumhaft schönem Wetter erleben durften. Am 5. Juni 2024 sind wir zum 100. Senioren-Café nach Ibbenbüren gefahren, wo wir den imposanten Natura GartPark kennengelernt haben. Das war auch etwas besonderes. Auf der Rückfahrt verteilte ich ein

kleines, frisch gedrucktes Büchlein bzw. eine Broschüre an alle: „Hundert Limericks für das Senioren-Café“. Das ist eine Tradition, die es in unserer Gruppe vom ersten Tag an gibt: Für jeden Mittwoch schreibe ich ein kleines Gedicht, einen Limerick, zur Einstimmung auf den Nachmittag, meistens genau auf das Thema des Tages abgestimmt, mal nachdenklich, meist amüsant und augenzwinkernd, oft auch etwas albern, wie es diese Gattung eben verlangt. Das gehört zum festen Ablauf des Nachmittags.

Und damit kommen wir zum 200. Senioren-Café, das auf den 3. Juni 2026 fiel. 200 Treffen, 200 Limericks. Das ist schon eine tolle Zahl. Und wieder verteilte ich auf dem Rückweg von unserer Jubiläumsfahrt nach Lüdinhäusen eine Broschüre: „Noch einmal Hundert Limericks für das Senioren-Café“. Und dieses Mal war das Jubiläumsbändchen nicht nur mit einer Vorbemerkung versehen, sondern auch mit zwei sehr wertschätzenden Grußworten, und zwar von unserem Superintendenten Holger Erdmann



und unserem Pfarrer Dr. Moritz Gräper. Das ist eine große Freude für mich. Dafür bin ich sehr dankbar. Selbstverständlich gibt es auch wieder ein alphabetisches Register.

Nach Lüdinghausen ging also der Ausflug zu unserm großen Jubiläum. Wir

wunderschönen Sonnenschein, auch, als wir es uns später in der Burg Vischering bei Kaffee, Tee und Kuchen gut gehen ließen. Aber ausgerechnet in der einen Stunde, die für den Rosengarten vorgesehen war, gab es mehrere kleine Schauer und der Himmel war trübe. Einmal mussten



fuhren mit einem äußerst bequemen Luxusreisebus nach Seppenrade, für 27 Personen (mit 11 Rollatoren) ausgesprochen komfortabel. Ich hatte mir schon lange gewünscht, mit der Gruppe einmal ein Rosarium zu besuchen. Und das gönnten wir uns nun.

Leider spielte das Wetter nur bedingt mit. Also gut, auf der Fahrt hatten wir

wir uns kurz unterstellen. Sonst aber gab es trotzdem einige schöne Rosen in gepflegten Beeten zu bewundern. Man sieht auf dem Bild deutlich, wie wir uns mühten, trotz der Unbill im Rosengarten, ein Gruppenfoto zu bewerkstelligen. Es klappte nicht so recht. Dazu nutzten wir aber das sonnigere Wetter auf der Burg Vischering. Gut gestärkt durch den leckeren Ku-

chen strahlte und lächelte die Gruppe vor dem Hintergrund der malerischen Wasserburg in die Kamera.

Ein Jubiläumsausflug einer Seniorengruppe, die gar nicht mehr so klein ist und auch noch weiter wächst. Denn wir sind nicht nur 27. Natürlich kann



nicht jeder und jede jeden Mittwoch kommen. Und so konnten auch nicht alle an diesem besonderen Ausflug teilnehmen. In meiner Liste stehen 45 Personen, von denen sich mindestens 35 sehr verbunden mit dem Senioren-Café fühlen und ziemlich regelmäßig kommen. Das ist wunderschön. Es zeugt von großem Interesse an den Vorträgen, an geselligen

Nachmittagen und unbedingt auch an der Freude, in dieser herzlichen Atmosphäre zusammen zu kommen. Und, ja, es gibt Stammpplätze. Das ist so eine liebe Gewohnheit, die im Menschen drin sitzt. Davon soll sich aber bitte niemand abhalten lassen, zu uns zu kommen und in die Grup-

pe hineinzuschnuppern. Es ist unbestreitbar immer genügend Platz für jeden und jede, der oder die das Senioren-Café kennen lernen möchte und so die beste Möglichkeit hat, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Das funktioniert ausgezeichnet. Und wir sind offen für neue Gesichter, denn wir sind in dem Sinne keine feste Gruppe. Für das alles bin ich sehr

dankbar. Egal ob daheim oder unterwegs, ob Jubiläum oder ein normales Treffen: Die Stimmung ist immer herzlich und zugewandt, meist auch fröhlich, je nach Thema. Und spannend ist es auch bei uns, mindestens an jedem 3. Mittwoch im Monat bei unserer Boule-Partie.

Allen Lesern des Gemeindebriefes wünsche ich einen wunderschönen Sommer mit erholsamen Tagen. Vielleicht sehen wir uns ja auf dem Gemeindefest am 5. Juli, wo das Senioren-Café eine Boule-Partie für Euch anbietet. Herzlich willkommen.

Mit herzlichen,
frühsommerlichen Grüßen

Euer Michael Beier.

Beauftragter für die Arbeit mit Seniorinnen
und Senioren der ev. Auferstehungs-
Kirchengemeinde Münster

Jubiläums-Ausflug



m Rosariumsduft innehalten,
beste Laune beim Kaffee entfalten -
auf der Burg Vischering,
ist genau unser Ding,
um's 200. Mal zu gestalten.



GEMEINDEFEST IN AUFERSTEHUNG WIR WOLLEN FEIERN!



05.
07.
2026



Um **11:00 UHR FESTLICHER GOTTESDIENST** mit Vorstellung der Konfis und unserem Gemeindechor GAUDEAMUS.

Im Anschluss **GROSSES GEMEINDEFEST** in der und rund um die **AUFERSTEHUNGSKIRCHE** mit Vorstellung der Gemeindeaktivitäten · Boule · Orgelführung · Chor canticum novum · Besuch der Polizei · Schminken · Pizza vom Foodtruck · Kaffee und Kuchen · Popcorn · Lachen · Spiel und Spaß ...

UNSERE SPENDEN KOMMEN AN: MUSIKINSTRUMENTE FÜR DEN GOTTESDIENST IN DEN TEE- FELDERN ASSAMS

Vergangenes Jahr war Pfarrer Roger Nag aus unserer Schwesterkirche in Indien zu Besuch in unserer Gemeinde. Pfarrer Moritz Gräper kennt Roger Nag schon seit Studientagen und war schon mehrfach zu Besuch in der kleinen Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Himalaya-Staaten, in der Roger tätig ist.



Um die Musik im Gottesdienst zu fördern, hatte Rogers Gemeinde im vergangenen Jahr freundlich angefragt, ob wir in Auferstehung eine Kollekte für die Anschaffung von Instrumenten sammeln könnten. Daraufhin spendete das Seniorencafé 150 Euro und im Gottesdienst kam eine Kollekte von 300 Euro dazu. Mit dieser Summe konnte in Indien eine gute Akustikgitarre und ein elektrisches Schlagzeug angeschafft werden, so-

dass jetzt nicht mehr acapella, sondern begleitet gesungen wird. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender, auch im Namen von Roger Nag und seiner Gemeinde! ♦

RÜCKBLICK: FILMVORFÜHRUNG UND ZEITZEUGINNENGESPRÄCH ÜBER KURT GERSTEIN MIT MAR- GARETE WEISE

Ein besonderer Nachmittag ereignete sich am 4. März im Saal des Tibus-Stifts: Margarete Weise aus unserer Gemeinde, fast 96 Jahre alt, die mittlerweile in Haus Simeon wohnt, stellt sich als Zeitzeugin der beeindruckenden, ambivalenten und teils bis heute nicht ganz zu klärenden Geschichte ihres Onkels Kurt Gerstein. Ein vom christlichen Glauben geprägter Mann, der sich der SS anschloss, um von Innen Widerstand zu leisten, der die grausame Praxis der Vergasung in Vernichtungslagern der Nazis in Polen bezeugte und an einen schwedischen Diplomaten weitergab.

Veranstaltet wurde dieser besondere Nachmittag von der Villa ten Hompel, deren Leiter Stefan Querl auch den Nachmittag moderierte. Monika

Köster-Preckel vom Tibusstift zeigte große Gastfreundschaft und sowohl Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses wie auch Gäste aus unserer Gemeinde folgten dem spannenden Film und insbesondere den persönlichen Erinnerungen und Einschätzungen von Margarete Weise zu ihrem Onkel Kurt.



Auf dem Gruppenbild von links nach rechts: Stefan Querl, Moritz Gräper, Margret Weise, Monika Köster-Preckel und Monika Pfützenreuter (die im Tibusstift Geschichtskurse anbietet). ♦

GOLDENE KONFIRMATION AM 30. AUGUST 2026

Wir laden herzlich zur Feier der Goldenen Konfirmation am 30. August 2026 um 9:30 Uhr in die Auferstehungskirche ein. Vor gut 50 Jahren – in diesem Jahr sind die Jahrgänge 1975 und 1976 eingeladen – wurden

Sie mit den Jungs und Mädchen in Ihrer Konfirmandengruppe in einem Festgottesdienst gesegnet, haben Abendmahl gefeiert und dann noch einen schönen Tag mit Ihrer Familie verbracht.

Den Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation feiern wir im Rahmen unserer Sommerkirche – passend unter dem Motto „Zurück nach Hause!“ Wir kehren zurück in die Auferstehungskirche und geben Raum für Erinnerung.

Gemeinsam können wir auf die vergangene Zeit schauen, Abendmahl feiern und für die Gegenwart erneut um den Segen Gottes bitten.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie herzlich zu einem Mittagessen ein, damit noch Zeit und Raum für Austausch ist.

Da wir nicht von allen damals Konfirmierten über Kontaktdaten verfügen, bitten wir um Mithilfe, falls Ihnen jemand bekannt ist, der auch eingeladen werden sollte. Melden Sie sich bitte bei Ursula Wuntke im Gemeindebüro, falls Sie uns auf eine Person hinweisen können. ♦

Gemeinschaft, Begegnung und Engagement

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kita ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Kinder. Kinder erleben Sicherheit, Orientierung und Wertschätzung, wenn Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam im Austausch stehen und Bildung miteinander gestalten.

Deshalb verstehen wir Elternarbeit in der Ev. Kindertageseinrichtung Paul-Schneider-Haus nicht nur als organisatorische Zusammenarbeit, sondern als lebendige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Eltern sind für uns wichtige Begleiter*innen im Alltag ihrer Kinder und Expert*innen für die Bedürfnisse, Interessen und Stärken ihres Kindes. Gemeinsam schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder sich angenommen fühlen, Selbstvertrauen entwickeln und mit Freude lernen können.



VON YVONNE HACKE

Wie lebendig und vielfältig Bildungsarbeit in unserer Kita aussieht, konnten Eltern bei unserem vergangenen Elternabend selbst erleben. Ziel des Abends war es, die unterschiedlichen Bildungsbereiche unserer Einrichtung nicht nur vorzustellen, sondern erfahrbar zu machen. Mit viel Engagement und Kreativität wurden die Räume der Kita zu Erlebnisorten.

In der Turnhalle erwartete die Eltern ein Bewegungsparcours, der eindrucksvoll zeigte, wie Kinder durch Bewegung ihre motorischen Fähigkeiten stärken, Selbstvertrauen entwickeln und gemeinsam Herausforderungen meistern. Im Atelier konnten die Eltern selbst kreativ werden: Neben einem offenen Malangebot lud ein Experiment zum Entdecken, Staunen und Ausprobieren ein.

Auch das Außengelände wurde zu einem besonderen Erfahrungsraum. Ein Barfußparcours sowie ein Matschbereich machten deutlich, wie wichtig sinnliche Erfahrungen für die kindliche Entwicklung sind. In der Kinderwohnung wurde mit Ton gearbeitet – ein Angebot, das Kreativität, Feinmotorik und Konzentration gleichermaßen fördert.



Im Turnzimmer standen die unterstützte Kommunikation (UK) sowie die tiergestützte Therapie im Mittelpunkt. Hier konnten Eltern





erleben, wie Kinder auf unterschiedliche Weise in ihrer Kommunikation, ihrem Ausdruck und ihrem emotionalen Erleben begleitet und gestärkt werden.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Präsentation der Kinderinterviews. Die Kinder hatten unsere Kolleg*innen selbst befragt und dabei spannende Einblicke gesammelt: Wie geht es Kindern in unserer Kita? Was gefällt ihnen besonders? Was ist ihnen wichtig? Die Aussagen der Kinder machten deutlich, wie aufmerksam, ehrlich und wertvoll ihre Perspektiven sind – und wie wichtig es ist, ihnen Raum und Stimme zu geben.

Zum Abschluss des gelungenen Abends luden die Küche des Hauses gemeinsam mit dem Elternrat und dem Förderverein zu einem gemütlichen Beisammensein mit leckerem Essen ein. In entspannter Atmosphäre entstanden viele schöne Gespräche, Begegnungen und ein lebendiger Austausch.

So wurde einmal mehr deutlich: Kita lebt von Gemeinschaft, Begegnung und dem gemeinsamen Engagement für die Kinder. ♦





hingeschaut

Wenn die Nacht erwacht

Das Wunder der Fledermäuse

Wenn die Dämmerung einsetzt und die Welt langsam zur Ruhe kommt, beginnt für andere Lebewesen erst der Tag. Lautlos huschen sie durch die Luft, scheinbar ziellos – und doch hochpräzise: Fledermäuse. Viele Menschen empfinden sie als unheim-

jagen sie Insekten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht. Tagsüber ruhen sie, oft kopfüber hängend, an geschützten Orten. Was uns ungewöhnlich erscheint, ist für sie eine perfekt angepasste Lebensweise.

lich, vielleicht gerade weil sie sich unserer gewohnten Wahrnehmung entziehen. Doch wer genauer hinschaut – oder besser gesagt: hinhört – entdeckt ein faszinierendes Wunder der Schöpfung.

Fledertiere, zu denen Fledermäuse und Flederhunde gehören, sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können. Auch in Münster sind sie heimisch. In warmen Sommernächten

Gerade darin zeigt sich etwas Staunenswertes: Die Natur kennt viele Wege des Lebens – manche vertraut, andere verborgen. Fledermäuse erinnern uns daran, dass die Schöpfung oft dort am faszinierendsten ist, wo sie unserem gewohnten Blick entgleitet.

Orientierung im Unsichtbaren

Besonders erstaunlich ist ihre Fähigkeit, sich im Dunkeln zu orientieren.

Fledermäuse „sehen“ mit den Ohren. Die Orientierung der Fledermäuse im Dunkeln funktioniert nur, weil sie selbst hochfrequente Schallwellen erzeugen können – den sogenannten Ultraschall. Ultraschall bezeichnet Töne mit einer Frequenz von mehr als 20 000 Schwingungen pro Sekunde (20 kHz). Diese Frequenzen liegen oberhalb des menschlichen Hörbereichs und sind für uns deshalb nicht zu hören.

Die Entstehung dieser Laute beginnt – ähnlich wie beim Menschen – im Kehlkopf. Dort besitzen Fledermäuse Stimmbänder, die durch ausgeatmete Luft in schnelle Schwingungen versetzt werden. Dabei entstehen extrem hohe Frequenzen, viel höher

als bei der menschlichen Stimme. Manche Fledermäuse erzeugen Rufe von über 100 000 Schwingungen pro Sekunde.

Die Luft wird mit kräftigen Atemmuskeln stoßweise aus der Lunge gepresst. Dadurch entstehen sehr kurze, schnelle Ultraschallrufe. Viele Arten senden diese Laute durch den geöffneten Mund aus, manche jedoch gezielt durch die Nase. Besonders bei Arten mit auffälligen Nasenaufsätzen oder Hautfalten helfen diese Strukturen dabei, die Schallwellen wie ein kleiner Schalltrichter zu bündeln und in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Die ausgesendeten Schallwellen breiten sich in der Luft aus, treffen auf Hindernisse oder Beutetiere und werden als Echo zurückgeworfen. Die großen, empfindlichen Ohren der Fledermäuse nehmen diese Echos wieder auf. Aus winzigen Zeitunterschieden und Veränderungen der Frequenz kann das Gehirn der Fledermaus erstaunlich ge-

naue Informationen berechnen: Entfernung, Größe, Bewegungsrichtung und sogar die Oberflächenstruktur eines Objekts.

Je nach Situation verändern Fledermäuse ihre Ultraschallrufe. Bei der Orientierung in offenem Raum senden sie längere und kräftigere Rufe aus. Nähern sie sich einem Insekt, werden die Rufe immer schneller. Kurz vor dem Fang entsteht ein regelrechtes „Summen“ aus sehr schnellen Lautfolgen – der sogenannte „feeding buzz“. Dadurch kann die Fledermaus selbst kleinste Flugbewegungen ihrer Beute exakt verfolgen.

Das Erstaunliche daran: Im Gehirn der Fledermaus werden all diese Schallinformationen innerhalb von Sekundenbruchteilen verarbeitet. Die Tiere erzeugen gewissermaßen ein akustisches Bild ihrer Umgebung – nicht mit Licht, sondern mit Schall.

Das macht Fledermäuse zu einem eindrucksvollen Beispiel dafür, wie raffiniert und vielseitig die

Natur physikalische Prinzipien nutzt. Ein physikalisches Prinzip – die Ausbreitung und Reflexion von Schall – wird hier zu einer lebenswichtigen Fähigkeit. Das Zusammenspiel von Biologie und Physik lässt staunen. Es zeigt, wie fein abgestimmt die Natur ist, wie durchdacht und zugleich geheimnisvoll.

Vielleicht berührt uns gerade deshalb die Begegnung mit Fledermäusen so sehr: Weil sie uns vor Augen führen, dass es Wirklichkeiten gibt, die wir mit unseren eigenen Sinnen kaum wahrnehmen können – und die dennoch existieren.

Zwischen Faszination und Angst

Doch nicht immer wurden Fledermäuse als Wunderwerk der Natur



betrachtet. Über viele Jahrhunderte hinweg begegneten Menschen ihnen mit Angst und Misstrauen. Ihr lautloser Flug in der Dunkelheit und ihr fremdartiges Aussehen führten dazu, dass man sie mit Dämonen, Hexen und dem Bösen in Verbindung brachte. Besonders ihre Gesichter mit der auffälligen Nase, den kleinen Augen und dem geöffneten Maul erinnerten viele Menschen an damalige Vorstellungen vom Teufel oder von dämonischen Wesen. Auch ihre ausgebreiteten Flügel verstärkten diesen Eindruck zusätzlich. So wurden Fledermäuse zu Wesen erklärt, die scheinbar zwischen zwei Welten lebten – zwischen Erde und Unterwelt, zwischen Wirklichkeit und Aberglauben.

Im Volksglauben glaubte man, Fledermäuse könnten Unheil bringen oder mit dunklen Mächten im Bunde stehen. Deshalb wurden sie verfolgt, getötet, an Türen genagelt oder in Ritualen verwendet, um vermeintlich böse Geister abzuwehren oder magische Kräfte zu gewinnen. Teilweise wurden sie sogar verbrannt oder in abergläubischen Praktiken genutzt.

Heute erscheinen solche Vorstellungen befremdlich. Doch sie machen

deutlich, wie groß die Angst vor dem Unbekannten war. Was Menschen nicht verstanden, wurde oft bekämpft. Gerade deshalb erzählt die Geschichte der Fledermaus auch etwas über uns selbst: über unsere Unsicherheiten, unsere Vorurteile und darüber, wie schnell Fremdes zur Bedrohung werden kann.

Umso schöner ist der Wandel unseres Blickes. Heute wissen wir: Fledermäuse sind weder gefährlich noch düstere Wesen der Nacht, sondern ein wertvoller Teil der Schöpfung. Sie stehen unter Schutz und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Aus Angst ist vielerorts Staunen geworden.

Fledermäuse in Mythologie und anderen Kulturen

Auch in Mythologie und anderen Kulturen spielen Fledermäuse bis heute eine besondere Rolle. Weil sie in der Dämmerung und in der Nacht aktiv sind, galten sie seit jeher als geheimnisvolle Wesen zwischen Licht und Dunkelheit. Ihre Fähigkeit, lautlos zu fliegen und sich scheinbar mühelos in völliger Finsternis zu orientieren, faszinierte Menschen schon früh – und führte je nach Kultur zu ganz

unterschiedlichen Deutungen. In China gelten sie beispielsweise seit Jahrhunderten als Glückssymbol. Das chinesische Wort für Fledermaus lautet „Fu“ und klingt nahezu genauso wie das Wort für „Glück“ oder „Segen“. Deshalb wurde die Fledermaus in China zu einem Zeichen für Wohlstand, Freude und ein langes, gutes Leben.

Besonders bekannt sind Darstellungen von fünf Fledermäusen. Sie stehen in der chinesischen Tradition für die sogenannten „Fünf Glücksgaben“: Gesundheit, Wohlstand, langes Leben, Tugend und Frieden. Noch heute finden sich Fledermausmotive auf Stoffen, Porzellan, Schmuck oder in Tempeldekorationen und sollen Glück und Segen bringen.

Diese unterschiedlichen Deutungen zeigen, wie sehr unsere Wahrnehmung von Kultur und Gewohnheit geprägt ist. Was uns fremd oder unheimlich erscheint, kann in einem anderen Licht plötzlich Schönheit und Bedeutung gewinnen. Vielleicht liegt darin eine wichtige Erinnerung: die Vielfalt der Schöpfung mit offenen Augen und weitem Herzen zu betrachten.

Fledermäuse in Münster

Auch in Münster sind Fledermäuse fester Bestandteil der heimischen Tierwelt. Besonders an Sommerabenden kann man sie über Gewässern, Parks, Gärten und alten Baumalleen beobachten. Dort jagen sie nach Mücken und anderen Insekten und tragen so ganz unauffällig zum natürlichen Gleichgewicht der Stadt bei.

Geeignete Lebensräume finden Fledermäuse vor allem an ruhigen und strukturreichen Orten. Häufig sind sie rund um das Vogelschutzgebiet 'Rieselfelder Münster', den Aasee, entlang Wasserläufen oder in waldreichen Gebieten zu entdecken. Auch alte Gebäude, Kirchtürme, Dachböden, Keller und Baumhöhlen bieten ihnen wichtige Rückzugsorte. Naturnahe Gebiete sind deshalb für viele Arten besonders wertvoll.

Während in Deutschland 25 Fledermausarten heimisch sind, sind in Münster und dem Münsterland etwa sechs Fledermausarten regelmäßig zu finden: Besonders häufig sind die Zwergfledermaus, die Wasserfledermaus, das Braune Langohr, die Fransenfledermaus, der Kleinabend-

segler und die Breitflügelfledermaus. Jede Fledermausart hat besondere Vorlieben. Die Wasserfledermaus jagt beispielsweise bevorzugt dicht über Seen und Flüssen, während Zwergfledermäuse oft auch mitten in Wohngebieten unterwegs sind. Das Braune Langohr erkennt man an seinen auffallend großen Ohren, mit denen es selbst leiseste Geräusche wahrnehmen kann.

Wenn die Temperaturen sinken und kaum noch Insekten zu finden sind, beginnen Fledermäuse ihren Winterschlaf. Dafür suchen sie geschützte, möglichst frostfreie Orte mit hoher Luftfeuchtigkeit auf. Dazu gehören alte Keller, Bunker, Brunnen, Stollen oder Höhlen. Manche Arten überwintern auch in Gebäudespalten oder Baumhöhlen. Während des Winterschlafs fahren sie ihren Stoffwechsel stark herunter: Herzschlag und Atmung werden extrem verlangsamt, damit die im Sommer angefahrenen Fettreserven möglichst lange reichen.

Gerade deshalb sind ungestörte Rückzugsorte für Fledermäuse lebenswichtig. Schon häufiges Aufwecken im Winter kann für die Tiere ge-

fährlich werden, weil jedes Erwachen viel Energie verbraucht. Naturschutzorganisationen wie NABU Stadtverband Münster e. V. oder NABU-Naturschutzstation Münsterland setzen sich deshalb für den Schutz ihrer Lebensräume und Winterquartiere ein.

Auch in den vier Sommerquartieren und dem Winterquartier an der Gemeinde sind mittlerweile Fledermäuse eingezogen. Vermutlich sind es nach Auskunft des NABUs Zwergfledermäuse. Die Zwergfledermaus gehört zu den kleinsten Fledermausarten in Deutschland. Mit zusammengefalteten Flügeln passt sie in eine Streichholzschachtel und wiegt etwa so viel wie ein Stück Schokolade. Sie gilt als besonders anpassungsfähig und nutzt eine Vielzahl von Lebensräumen, besonders in Wohngebieten ist sie zu finden und ist dort als Mückenfängerin beliebt. Dank ihrer Größe passt sie in die kleinsten Gebäuderitzen. Ihr Flug ist sehr schnell und wendig. Diesen kann man prima in der Dämmerung an der Gemeinde beobachten.

Ein Bild für unser Leben

Fledermäuse kommen ohne Licht aus – und finden dennoch ihren Weg.

Vielleicht liegt darin auch ein Bild für unser eigenes Leben.

Denn nicht immer ist unser Weg klar erkennbar. Es gibt Zeiten, in denen wir im übertragenen Sinne im Dunkeln stehen: Entscheidungen fallen schwer, Perspektiven fehlen, Sicherheiten geraten ins Wanken. In solchen Momenten wünschen wir uns oft mehr Klarheit, mehr Orientierung, mehr Licht.

Doch die Fledermaus erinnert uns daran, dass Orientierung auch anders möglich ist. Sie verlässt sich nicht auf das Sichtbare allein. Sie vertraut auf feine Signale, auf Echos, auf etwas, das zunächst verborgen bleibt.

Auch der Glaube bedeutet nicht immer, alles zu sehen oder jede Antwort zu kennen. Glaube kann heißen, zu vertrauen – sich leiten zu lassen, auch wenn der Weg nicht vollständig sichtbar ist. In der Bibel heißt es:

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“

(Psalm 119,105).

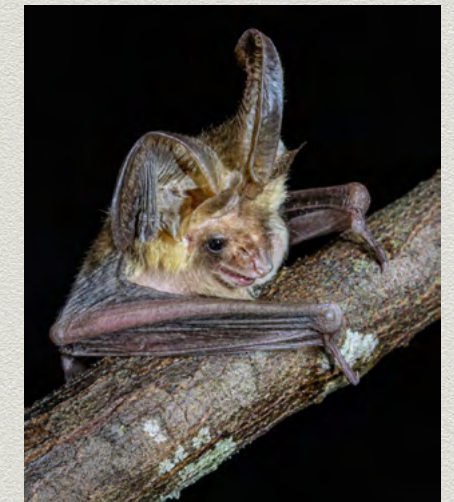
Dieses Licht ist nicht immer grell und eindeutig. Manchmal gleicht es eher

einem leisen Echo, einer inneren Orientierung, die uns Schritt für Schritt weiterführt.

Das Wunder der Schöpfung

Fledermäuse laden dazu ein, unsere Wahrnehmung zu erweitern. Nicht nur auf das zu vertrauen, was wir sehen, sondern auch auf das, was wir hören, spüren und glauben. Sie zeigen uns: Selbst im Dunkeln ist Leben möglich. Mehr noch – selbst im Dunkeln kann ein Weg erkennbar werden.

Vielleicht liegt gerade darin das Wunder der Schöpfung: Dass wir auch dann nicht orientierungslos sind, wenn wir nicht alles überblicken. ♦



AKTUELLES

- TERMINE
- NEWSLETTER
- GEMEINDEBRIEF

KIRCHE & LEBEN

- GOTTESDIENST
- FAMILIENKIRCHE
- LEBENSBEGLEITUNG

Taufe

Konfirmation

Trauung

Beerdigung

- MEDIEN

Podcast

- ÖKUMENE

Sozialbüro

Seniorenbüros

Flüchtlingshilfe

- ÜBER UNS

- UNTERWEGS

Gemeindereisen

KINDER & JUGEND

- KINDERTAGESSTÄTTE
- KINDERBIBELTAGE
- JUNGSSCHAR
- KONFI-ARBEIT
- SEGELSOMMER

MUSIK

- KIRCHENCHOR
- KINDERCHOR
- KIRCHENBAND
- STREICHORCHESTER
- KONZERTE

GRUPPEN

- SENIOREN-CAFÉ
- KICKEN MIT'M KÜSTER
- ELTERN-KIND-CAFÉ

Wir sind online!

<https://auferstehung-muenster.de>



Klicken Sie
doch mal bei
uns rein!



VIELE MÖGLICHKEITEN DER KOMMUNIKATION

AUF ALLEN GÄNGIGEN KANÄLEN

Das Programm der Gemeinde wird ergänzt durch interessante digitale Angebote. Unsere beiden Podcastformate **VERBUNDEN BLEIBEN** und **VERBUNDEN MIT...** finden Sie überall dort, wo es Podcasts gibt.

Videos und Konzert- oder Gottesdienst-Aufzeichnungen können Sie jederzeit auf dem **YouTube-Kanal der Auferstehungskirche** ansehen. Folgen Sie uns gerne auch auf **Facebook** und **Instagram**. Neben den bekannten SocialMedia-Kanälen besteht ebenfalls auch die Möglichkeit, sich über den neuen **WhatsApp-Kanal der Gemeinde** über Neuigkeiten zu informieren. Alle Links und QR-Codes finden Sie auf der nächsten Seite.

SPENDENSAMMLUNG FÜR DIE GEMEINDE

IHRE SPENDE KOMMT AN, JEDE SPENDE HILFT

Unserem Gemeindebrief waren bisher Überweisungsträger für die Diakoniesammlung beigelegt. Da die Organisation der traditionellen Spendensammlungen seitens der Diakonie und der Caritas neu strukturiert wurde, verzichten wir auf das (kostenpflichtige) Einheften der Papier-Überweisungsträger und bieten Ihnen die neu eingerichtete Möglichkeit der Spende auf digitalem Weg.

Mit Ihrer digital übermittelten Spende haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Bereiche der Gemeindegemeinschaft direkt zu unterstützen: GEMEINDEARBEIT / KIRCHENMUSIK / JUGENDARBEIT / MENSCHEN IN NOT (DIAKON. ZWECHE).

Unten auf dieser Seite finden Sie den Link zur Spendenseite der Auferstehungs-Kirchengemeinde bzw. einen QR-Code, der Sie dorthin führt.

Wer lieber den analogen Weg einer Überweisung wählen möchte, findet auf unserer Homepage und in diesem Heft auch unsere Bankverbindung. Jede Gabe zählt und trägt dazu bei, dass wir gemeinsam Gutes bewirken können.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sie können jetzt auch ganz einfach online spenden:
Oder nutzen Sie die Kurz-URL: twn.gl/AuferstehMS



AUFERSTEHUNG digital

Vielfältige Angebote aus der Gemeinde



PODCAST

<https://auferstehung-muenster.de/kirche-leben/medien/podcast>



YOUTUBE

<https://www.youtube.com/@auferstehungskirchemunster2014>



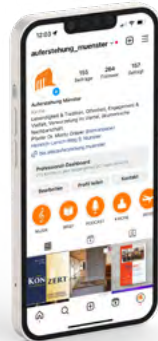
WHATSAPP

<https://whatsapp.com/channel/0029Vb5UzoLB4hdM3500WN2x>



INSTAGRAM

https://www.instagram.com/auferstehung_muenster/



FACEBOOK

<https://www.facebook.com/AuferstehungMuenster>



AUFERSTEHUNG aktuell

Newsletter der Auferstehungs-Kirchengemeinde

Über Neues und Aktuelles aus unserer Gemeinde und aus dem Kirchenkreis informieren wir Sie neben unserer Homepage und den SocialMedia-Kanälen auch regelmäßig in unserem 'elektronischen'

E-MAIL-NEWSLETTER AUFERSTEHUNG AKTUELL.

Alle Infos dazu und die einfache Möglichkeit zur **ANMELDUNG** finden Sie auf unserer Homepage. Wenn Sie den QR-Code auf dieser Seite scannen, gelangen Sie direkt dorthin. Nach einer erfolgreichen Anmeldung erhalten Sie regelmäßig den **NEWSLETTER** ganz bequem per E-Mail in Ihr Mail-Postfach zugesandt.

Dieser Service ist selbstverständlich **KOSTENFREI** und kann jederzeit auch wieder abbestellt werden.



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Auferstehungs-Kirchengemeinde,

In den kommenden Wochen wartet eine ganze Reihe von fröhlichen und spannenden Begegnungen auf uns – und wir möchten Euch herzlich einladen.

Schon am kommenden Sonntag geht es los! Wir blicken voller Vorfreude auf die nächste **FAMILIENKIRCHE am 7. Juni**. Vikar Niels Semelka und die nächste Prädikantin Maike Bulk haben einen ganz speziellen Gottesdienst für Euch vorbereitet, in dem Pettersson und Findus eine Rolle spielen. Um 11 Uhr geht's wie immer los – und danach genießen wir gemeinsam ein leckeres Mittagessen. Das Kochteam wird in der Küche wirbeln und Spargelcremesuppe zaubern.

Außerdem sind im Juni zwei weitere Highlights gemeinsam mit unseren Nachbargemeinden aus Raum 1 geplant.

Am 20. Juni feiern erstmals alle Kitas aus Raum 1 ein gemeinsames **Sommerfest im Begegnungszentrum Meerwiese** – ein Tag des Lachens und Miteinanders.

Und am 26.6.26...



JETZT ANMELDEN!

WAS MACHT EIGENTLICH... DAS PRESBYTERIUM?

Das Presbyterium wird aus Menschen aus der Mitte unserer Gemeinde gebildet, die gemeinsam mit Pfarrer Moritz Gräper auf Augenhöhe für die Gestaltung und Ausrichtung unseres Gemeindelebens verantwortlich sind. Wir kümmern uns zusammen um die Gemeindegarbeit und die damit verbundenen personellen, finanziellen und baulichen Angelegenheiten. Da-

DR. MORITZ GRÄPER

Vorsitzender



NIELS SEMELKA

Vikar



MICHAEL BEIER

Stellv. Vorsitzender | Senioren



ANKE ANDRATSCHKE

Finanzkirkmeisterin
Kreissynodale | Raum 1



MAIKE BULK

Konfirmanden | Jugend und Familie
FAMILIENKIRCHE



für treffen wir uns regelmäßig, normalerweise einmal im Monat. Das Presbyterium entsendet auch Abgeordnete in die sogenannte Kreissynode, also das Leitungsgremium des Kirchenkreises Münster. Hier mein Bericht über unsere Themen in den letzten Monaten.

Anke Andratschke

Presbyterin

MALTE LOJEWSKY

Kindertagesstätte



DOROTHEE MARTENS

Diakonie



YVONNE PIETZNER

Ehrenamt | Kirchenmusik



HELMUT POGUNTKE

Ökumene | Arbeitssicherheit
Prävention gegen sexualisierte Gewalt



FELIX SCHLIE

Fachk. Jugend | stellv. Kreissynodaler
Prävention gegen sexualisierte Gewalt



AKUSTIK IM KLEINEN GEMEINDESAAL

Der Herbst des letzten Jahres war voller Pech: im kleinen Gemeindesaal ist plötzlich eine der Deckenakustikpaneele auf den Boden gestürzt. Was für ein Glück, dass sich zu dieser Zeit gerade niemand dort aufgehalten hat. Die ernüchternde Feststellung, dass sich jederzeit weitere Elemente lösen könnten, hatte uns dazu veranlasst, zügig sämtliche Akustikelemente in beiden Gemeindesälen entfernen zu lassen.

Nach einigen Monaten Gemeindeleben ohne die Akustikpaneele stand nach Rücksprache mit den Nutzerinnen und Nutzern fest, dass die Verständigung im kleinen Saal nur schwer möglich ist.

In Zusammenarbeit mit dem Kreis-kirchenamt haben wir mit zwei Fachfirmen vor Ort Beratungsgespräche geführt und von ihnen Angebote erhalten. In der Presbyteriumssitzung im Mai wurde die Entscheidung getroffen und die Firma mit den günstigeren Konditionen mit der Ausführung beauftragt. Kurz vor den Sommerferien werden die „Absorber“ an die Decke geklebt. Wir sind gespannt auf Eure Rückmeldungen! ♦

AUSBAU DER SANITÄR- ANLAGE – ERLEDIGT!

Wer kennt sie noch? Die Toilettenanlage neben dem Gemeindebüro. Vor dem Bau des Gemeindehauses war sie die einzige sanitäre Anlage auf dem Gelände. Nach 20 Jahren ist sie wieder aktiviert worden und zwar als vollständiges Badezimmer! Die intensive Nutzung des Gemeindehauses, auch für Übernachtungen, hatte uns im Presbyterium zum Nachdenken gebracht. Es bestand der Wunsch nach einer Möglichkeit zum Duschen für unsere Gäste, vor allem für die Menschen im Kirchenasyl. Unseren Wunsch, die Toilettenanlage durch den Einbau einer Dusche zu ergänzen, hat ein Sanitärbetrieb fachgerecht und pragmatisch umgesetzt. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis! ♦



GEMEINSAM UNTERWEGS

Der zweite Meilenstein

Im letzten Gemeindebrief hatten wir von dem ersten Meilenstein berichtet: Die sechs Gemeinden Andreas, Auferstehung, Apostel, Erlöser/Epiphanias, Handorf und Markus werden sich zum 01.01.2028 zu einer großen Gemeinde mit rund 20.000 Gemeindegliedern vereinigen.



Nach dieser wegweisenden Entscheidung hat die Steuerungsgruppe unter Mitwirkung eines Gemeindeberatungsteams in den vergangenen Monaten weitergearbeitet und intensiv mögliche Leitungsstrukturen für die neue Gemeinde beraten. Ergebnis dieses Prozesses ist ein Vorschlag, der von der Steuerungsgruppe einstimmig beschlossen wurde und nun den Presbyterien zur Beratung und Entscheidung vorliegt.

Die neue Leitungsstruktur sieht vor, dass mit der Kirchenwahl 2028 ein gemeinsames großes Presbyterium für

die Gestaltung und Ausrichtung des Gemeindelebens in Raum 1 verantwortlich sein wird. Dieses Gremium wird sich zusammensetzen sowohl aus den Pfarrerinnen und Pfarrern als auch aus zwei Presbyter/-innen aus jeder Gemeinde. Die paritätische Beteiligung aller Gemeinden durch die Entsendung derselben Anzahl von Presbyter/-innen ist ein starkes und wichtiges Zeichen. Es macht deutlich, dass sich alle Gemeinden auf Augenhöhe begegnen und den starken Willen haben, die Fusion in diesem Sinne umzusetzen.

Das neue Presbyterium wird somit aus insgesamt 19 Personen bestehen. Mit der Etablierung eines so großen Leitungsgremiums wurde schnell klar, dass für die Handlungsfähigkeit zusätzlich ein weiteres kleineres Gremium erforderlich sein wird. Es wird einen sogenannten "Geschäftsführenden-Ausschuss" geben, der das Presbyterium entlastet z.B. durch die Vorbereitung von Entscheidungen.

Natürlich spielt das Gemeindeleben vor Ort auch nach der Vereinigung eine zentrale Rolle. Um dieses wei-

GEMEINSAM UNTERWEGS

mit neuem Verwaltungsmanagement

terhin so lebendig wie bisher zu gestalten, wird es ab 2028 sogenannte Ortsteams geben. Hierbei handelt es sich um engagierte ehrenamtlich tätige Menschen, die sich mit der Pfarrperson um die ortsspezifischen Belange kümmern werden. Je nach Thema oder Projekt kann die Mitarbeit in dem Ortsteam mehr oder weniger zeitlich intensiv gestaltet werden. Euer ehrenamtliches Engagement für ein aktives und lebendiges Leben in und um unsere Kirche ist auch ab 2028 weiter sehr erwünscht. Für die Leitung der großen neuen Gemeinde braucht es aber die Bündelung von Kompetenzen aus allen Gemeinden. Was aktuell von einem einzelnen Mitglied des Presbyteriums betreut wird, soll zukünftig von einem Ausschuss bearbeitet werden. So werden in einem Bau- und Finanzausschuss die Kenntnisse aus den sechs Gemeinden zusammengeführt. Darüber hinaus werden voraussichtlich Ausschüsse zu Jugendarbeit, Kirchenmusik und anderen thematischen Schwerpunkten gebildet werden. ♦

Der Kirchenkreis bietet Raum 1 eine große Chance: es wird eine neue Stelle geschaffen! Bereits in diesem Jahr, also noch im Verlauf der Vereinigung, wird das Team der Hauptamtlichen um die Stelle eines/r Verwaltungsmanagers/in ergänzt. Damit wird berücksichtigt, dass eine Gemeinde mit ca. 20.000 Gemeindegliedern auch außerhalb der pastoralen und theologischen Tätigkeiten hauptamtliche und professionelle Ressourcen zur Entwicklung und Verwaltung benötigt. Das Verwaltungsmanagement verbessert die Kommunikation zwischen den Gemeinden und dem Kreiskirchenamt und spart Ressourcen durch die Bündelung von Verwaltungstätigkeiten. Die Schaffung dieser Stelle berücksichtigt ebenfalls, dass die Pfarrstellen in den kommenden Jahren reduziert werden. ♦

In einer Zeit, in der sich vieles verändert – in der Gesellschaft, in der Kirche und auch in unseren Gemeinden – stehen wir vor der Möglichkeit, unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam neue Wege zu gehen. Eine Fusion unserer Kirchengemeinden ist eine wertvolle Chance.

MEHR GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Wenn Gemeinden zusammenkommen, entstehen neue Begegnungen und Beziehungen. Wir können voneinander lernen, uns gegenseitig stärken und gemeinsam unseren Glauben leben – in einer größeren, lebendigen Gemeinschaft.

VIelfÄLTIGERE ANGEBOTE FÜR ALLE GENERATIONEN

Durch die Vereinigung können wir unsere Angebote erweitern: mehr Veranstaltungen, Gruppen und Projekte für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. So wird Kirche für viele Menschen noch attraktiver und zugänglicher.

BESSERE NUTZUNG UNSERER RESSOURCEN

Gemeinsam können wir unsere Gebäude, Finanzen und Mitarbeitenden effizienter einsetzen. Das bedeutet: weniger Verwaltungsaufwand und mehr Energie für das, was uns wirklich wichtig ist – die gelebte Gemein-

schaft und die Verkündigung des Evangeliums.

STARKE TEAMS – HAUPT- UND EHRENAMT GEMEINSAM

In größeren Strukturen können Aufgaben besser verteilt und Talente gezielter eingesetzt werden. Das stärkt die Zusammenarbeit und schafft Raum für neue Ideen und Initiativen.

ZUKUNFT GESTALTEN – KIRCHE BLEIBT VOR ORT LEBENDIG

Mit einer Fusion schaffen wir stabile Grundlagen für die kommenden Jahre. So können wir auch in Zukunft eine aktive und sichtbare Kirche in unseren Stadtteilen sein.

GEMEINSAM EINE NEUE IDENTITÄT ENTWICKELN

Eine Fusion bedeutet nicht, dass Bewährtes verloren geht – im Gegenteil: Wir bringen unsere Traditionen, Erfahrungen und Stärken zusammen und gestalten gemeinsam etwas Neues, das zu uns allen passt.

Wir sind froh, dass wir bald gemeinsam unterwegs sein werden. Dies gibt uns die Möglichkeit, aus einer Position der Stärke heraus die Kirche für die Zukunft gestalten zu können. Selbstverständlich werden wir Euch weiterhin gerne über den Fortschritt dieses Weges informieren.

Die GRÜNE ZEIT

Jetzt sind wir wieder in der Grünen Zeit. Am Altar hängen die grünen Antependien und Wald und Feld erstrahlt im sommerlichen Grün. Wobei? Hatte das Frühlings-Blühen und -Treiben nicht die strahlenderen schneeweißen, sonnengelben, himmelblauen und rosenroten Farbtöne. Und verspricht der Herbst nicht die strohgelben, die pflaumenblauen und die laub- und weinroten Nuancen. Na ja, es ist halt die Zeit des Wachsens und Gedeihens, die wir mit heiterer Geduld ertragen lernen müssen. Der "Mönsterländer" weiß ja: „De laiwe Hiärrguott hett de Tied makt, van Hassebassen seggt he nix“ („Der liebe Herrgott hat die Zeit gemacht, von kopflosem Hetzen sagt er nichts)“. Und Schwester Maria Euthymia erinnerte danach, man dürfe und solle um alles beten und bitten; ob, wie, und auch, wann der Herr darauf antworte, sei alleine seine Sache. Und ich selber habe mit der Zeit zu der Erkenntnis kommen dürfen: Ärgere Dich nicht, dass Du etwas Bestimmtes, was Du Dir vornahmst, verpasst hast; es soll so sein; Du sollst etwas erst zu der und der Zeit mit dem Erfahrungsschatz erleben; aber die Zeit ist noch nicht reif, Du bist noch nicht mit der notwendigen Erfahrung gesegnet, Du bekommst auf dem Weg in die und dann in der neuen Situation so viel - mindestens genauso Schönes - geschenkt.

Michael Gerhard



TAUFEN

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



BESTATTUNGEN

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



